



Ausser Kontrolle!

(out of order) (Alles im Griff!)

Schwank in 2 Akten von Ray Cooney

Schweizerdeutsche Dialektbearbeitung von Jörg Schneider

Personen (ca. Einsätze) 6 H / 3 D ca. 130 Min.

Arthur Aebi (563)	Nationalrat
Dora Aebi (82)	Arthurs Gattin
Leu (99)	Hoteldirektor
Herr Max (128)	Kellner
Anita Fröhlich (126)	
Hubert Fröhlich (119)	Anitas Mann
ein Körper (36)	
Willy Waser (403)	
Schwester Martha (42)	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: in einer Suite im Parkhotel Federal, Bern

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Suite im Parkhotel Federal, Bern. Septemberabend, ca. 20.30 Uhr. Das Zimmer wird von einem grossen Fenster dominiert. Davor ein Balkon mit Abgang auf beiden Seiten. Blick aufs Bundeshaus. Hinten ein Wandschrank. Eine Tür führt auf den Korridor; gegenüber die Tür zu einer andern Suite, eine zweite Tür führt ins Schlafzimmer. Eine zum Stil des Hotels passende Sitzgruppe: Diwan, Sessel, Clubtisch. Einbauschränk mit TV und Radio. Telefentisch mit Ablage für Telefonbücher, Lampen, Bilder, usw.

Inhaltsangabe:

Gelegenheit macht Liebe, denkt sich der Nationalrat Arthur Aebi von der SVP und verabredet ein stimmungsvolles tete-a-tete mit einer Sekretärin der SP in einer Suite im Parkhotel Federal. Aber das Schicksal meint es nicht gut mit ihm und noch weniger mit seinem Assistenten Willy Waser. Immer mehr verstrickt er sich in Lügen und Ausreden und bringt somit Waser und sich in arge Bedrängnis. Das Publikum kann sich köstlich amüsieren, bei Aebis im wahrsten Sinne des Wortes "halsbrecherischen" Versuches, sein nicht-zustande-gekommenes Verhältnis vor seiner Ehefrau, einem misstrauischen Hoteldirektor und nicht zuletzt einem häufig bewusstlosen Detektiv zu verbergen. Zusätzliche Komplikationen treten auf, als der Mann der Sekretärin auftaucht und auch Max der Kellner, nutzt für sich die fatale Situation, um sein Gehalt fürstlich aufzubessern.

1. Akt

(Wenn sich der Vorhang öffnet, sind die Lampen eingeschaltet, die Fenstervorhänge geschlossen.)

Arthur: *(steht hinter dem Telefon und wählt eine Nummer. Seine Aktentasche liegt auf dem Diwan. Er sieht ungeduldig auf die Uhr.)* Sali Liebling... jaa, ich bi däa Momänt aachoo. - Die gliich Suite, 448. - Isch alles in Oornig dehei? - Schön! - Natüürli wett ich au, dass du daa wäärsch, Dorli-Liebling. Aber du hettisch ja nöd vill vo mir. Die Sitzig cha di halb Nacht duure. Weisch ja wie wäg jedem Hänneschiss stundelang debatiert wiird und am Schluss chunt s use, wie immer: Mer isch defüür, dass mer degägen isch! - Sicher Dorli-Liebling, ganz sicher find ich wider echli mee Ziit für dich... am Määntig vo nüün bis zää. Jä, mer isch nöd ungestraaft mit eme Nazionaalraat verhüraatet. *(es klopft an die Zimmertür)* Du ich muess! Hütt zaabig chunt jo e Taatoort im Fernsee. Mach dir s gmüetlich und heb kei angscht, es isch denn numen e Film, gäll. Also Guet Nacht liebe Schatz! *(hängt auf)* *(ruft)* Ja bitte?

Leu: *(draussen)* De Hoteldiräkter!

Arthur: *(ruft)* Ich chume! *(öffnet die Türe)*

Leu: Ich hoffe, es isch alles in Oornig, Herr Aebi.

Arthur: Alles beschtens, Herr

Leu: Leu... immer na Leu. *(riskiert ein Scherzchen)* De Züri-Leu ime Bäärnerhotel. Haha!

Arthur: Lönd sii s. Ich cha mer sowisoo kä Näme merke. Nöd emaal die vo allne Bundesrööt.

Kellner: *(tritt ein mit Aebis Koffer)* Gepäck!

Arthur: Aa, danke. *(gibt dem Kellner ein Trinkgeld)*

Kellner: *(schaut auf die Münze und lässt den Koffer fallen, geht ab)*

Arthur: *(schaut dem Kellner nach)* Dää het au wider emaal Naachhilfeunterricht nöötig!

Leu: De Herr Max? En wunderbaare Mitarbeiter. E Seel vome Chällner. Unbezaalbar!

Arthur: En Zaalbaare wär mer lieber.

Leu: Wänn wetted si gweckt werde, Herr Aebi?

Arthur: Nöd z früe nach de lange Sitzig. Säged mer am Nüüni. Soorged si defüür, dass punkt Nüüni Zäntraalheizig aagstellt wiird.

Leu: Wisoo?

Arthur: Uf s Rumooore vo irer Heizig cha mer sich wesentlich mee verlaa, als uf ire Weckdiensch.

Leu: *(mit erhobenem Zeigefinger)* Herr Aebi! - Sii dörfed sich uf öises Huus verlaa. Sii werded punkt Nüüni gweckt. *(geht zur Türe)* Chan ich suscht na öppis für sii tue?

Arthur: Alles beschtens, danke!

Leu: Dörf ich de Lift hole für sii, Herr Aebi?

Arthur: Danke. Ich gaa immer z Fuess. Guet für d Figuur.

Leu: *(mit kurzem Blick auf Aebis Bauch)* Watted si i dem Fall lieber no en Stock hööcher loschiere?

Arthur: Ich nimm aa, sii händ i dere Beziehig kä Problem.

Leu: *(zieht den Bauch ein)* Soo isch es. *(ab)*

Arthur: *(schaut auf den Flur, vergewissert sich, dass Leu verschwunden ist. Schliesst die Türe, wirft die Aktentasche hinter den Diwan und öffnet die Schlafzimmertüre.)* D Luft isch rein!

Anita: *(erscheint in der Schlafzimmertüre. Sie trägt ein Kleid und in jeder Hand einen Schuh.)* Bisch sicher, dass mir nöd nomaal gstöört werded?

Arthur: *(will ihre Hände fassen, erwischt aber nur die Schuhe)* Sicher nöd. Warum bisch du nonig abzoge?

Anita: Will ich totaal demit beschäftigt gsii bi, a de Türe z lose.

Arthur: Dänn aber hopp hopp jetz, du Wundergschöpf duu! *(schiebt sie ins Schlafzimmer zurück, legt ihre Schuhe auf einen Sessel. Er kann sich einen Blick ins Schlafzimmer nicht verkneifen.)* Söll ich dir hälffe?

Anita: *(draussen)* Nei danke.

Arthur: *(schaut nochmals kurz hinein, ist äusserst angetan von dem, was er sieht)* Sicher nöd? *(will ins Schlafzimmer)*

Anita: *(draussen)* Use! *(ihr Kleid fliegt durch die Türe, Arthur fängt es auf)*

Arthur: Oo! *(wirft das Kleid auf den Diwan, geht zum Telefon, wählt eine Nummer)* Hotel Eidgenoss? - Ja, Nazionaalraat Aebi am Apparaat. Im Buebeberg-Sääli isch Frakzioonssitzig. Verbindet si mich bitte mit em Herr Waser. Ja, miin Sekretäär. - Danke, ich waarte. *(hält die Muschel zu, ruft ins Schlafzimmer)* Anita, du süesses Oepfeli, was machsch au so lang? Bisch nanig riif für diin Turi? *(wieder ins Telefon)* Aa äntli! Willy, ich bis. - Nei, das isch jetzt nöd wichtig won ich bi. Passed sii uuf Willy: Ich wott under keinen Umständ gstöört werde. Uf all Fäll nöd, solang sich die Sitzig nöd zume nazionaale Nootstand entwickelt. Eerscht wänn de Blocher uusrüeft, wo isch dänn de Aebi, däa Idiot, dänn telefoniered s mer halt. Nei natüürli nöd deheim. Um s Himmelswille nöd deheim! Händ si ghöört! Miini Nummern isch *(liest am Apparat ab)* 43 50 448. Zimmernummer isch 448. Nei, das isch kās Hotel. Das isch dä Lääsesaal im Bundeshuus, kapiert! - Kä Widerreed Willy, sii sind miin Sekretäär, sii mached, was mer vo ine verlangt, klaar? - Klar! *(legt auf, eilt zum Radio, sucht nach einer passenden Musik)*

Anita: *(kommt aus dem Schlafzimmer)*

Arthur: *(animiert)* Wwwwuu! Du gseesch uus... fantastisch!

Anita: Danke, Herr Nazionaalraat!

Arthur: *(geht auf sie zu)* Lass dich aabiisse, du süesse Pflirsich! *(will sie umarmen)*

Anita: *(wehrt ihn sanft ab)* Eigentli isch das ja nöd bsunders schön.

Arthur: *(meint seine Kleidung)* Häsch rächt. Waart, ich legg mer öppis leschèrers aa. *(mit seinem Koffer ab ins Schlafzimmer)*

Anita: Ich han gmeint, es seig nöd schön was mir daa triibed. Schliesslich bisch du SVP-Nazionaalraat und ich im Sekretariaat vo de SP.

Arthur: *(off)* Me dörf d Parteipolitik nöd so äng gsee.

Anita: De Bodemaa wüürd explodiere, wänn er daas wüsst.

Arthur: *(aus dem Schlafzimmer)* Und eerscht de Ziegler!

Anita: Dää wäär uf Detail schaarf.

Arthur: *(kommt zurück, zieht den Bademantel an)* Und dänn de Blocher! Dää wüürd vor öisem Verhältnis na d EWG schlucke. *(will sie küssen)*

Anita: Ich wott aber nöd, dass das zur Gwonet wiird.

Arthur: Sicher nöd. Daas bliibt en Einzeliniziaatiive!

Anita: Herr Aebi.

Arthur: Bitte, säg mer nöd Herr Aebi!

Anita: Ich ha dir nie anderscht gseit.

Arthur: Natüürlich - prueflich. Aber jetzt... privaat... under denen Umständ dörfsch mer Buda sääge.

Anita: (*kichert*) Uusgschlosse.

Arthur: Warum nöd? All Fründ säged mir Buda.

Anita: Ich nöd. Ich säg dir Arthur.

Arthur: Arthur! Wänn du daas seisch... A r t h u r... dänn klingt das himmlisch. - Also, ich ha Schampagner bstellt.

Anita: Brawoo!

Arthur: Und Kawiaar.

Anita: Wow!

Arthur: Und es Dutzed Auschtere.

Anita: Auschtere! Händ die jetzt nöd irgend sone Würkig oder eso?

Arthur: Hoffentlich au. Tüür gnuég sind die Chöge. Wänn muesch wider deheim sii?

Anita: Ueberhaupt nöd. Ich cha di ganz Nacht daabliibe.

Arthur: Die ganz Nacht? -- Jäsoo! (*will zum Telefon*)

Anita: Waas wottsch?

Arthur: Namaal es Dutzed Auschtere bstelle. Für di ganz Nacht!

Anita: Dänn wiird s dir hööchstens schlächt.

Arthur: Was häsch überhaupt diim Maa gseit?

Anita: Dass ich d Tante Rosy z Niderbipp psueche.

Arthur: D Tante Rosy z Niderbipp?

Anita: Ja, die hät e schweeri Bronchitis.

Arthur: Hät si?

Anita: Und d Tante Rosy hät käs Telifoon! Chunsch druus, Herr Aebi?

Arthur: Ich bi zwaar Nazionaalraat - aber kän Tubel! Diin Maa cha nöd aalüüte, ergo er cha nöd stööre! (*er will sie küssen*)

Anita: Isch das nöd e wundervolli Nacht? Ich mach echli s Feischter uuf. (*geht zum Fenster*)

Arthur: Wänn t wottsch. Me hät e tolli Uussicht uf s Bundeshuus.

Anita: Uusgrächnet! (*zieht an einer Schnur*) - (*Die Vorhänge öffnen sich und man sieht den Körper eines Mannes im Regenmantel. Das Schiebe-fenster ist offenbar auf ihn niedergesaust. Sein Kopf und seine baumelnden Arme ragen in den Raum, der Rest des Körpers hängt ausserhalb auf dem Balkon.*) - (*Anita geht zurück, um aus dem Fenster zu sehen und bemerkt den Körper. Sie gibt keinen Ton von sich, nimmt die Hände vor den Mund und schwankt zurück. Wendet sich entsetzt ab.*) Ooooo!

Arthur: (*ist noch immer auf das Radio konzentriert*) Gäll, e herrliche Blick! Unde d Aare, drüber d Kupple vom Bundeshuus und dehinder s Münschter. Aecht patriotisch!

Anita: (*versucht ruhig zu sprechen*) Herr Aebi!

Arthur: Jetzt han ich s doch gseit: Buda bitte!

Anita: Ich glaub, mir wiird s schlächt.

Arthur: Scho vor de Auschtere? (*geht zu ihr*)

Anita: (*klammert sich an ihn*) Oo miin Gott!

Arthur: Buda langet. Häscht du Höhenangscht im vierte Stock?!

Anita: Herr Aebi...

Arthur: (*mit erhobenem Zeigefinger*) Buda!

Anita: Buda! (*weicht hinter ihn zurück*)

Arthur: Aber Anita... dörfsch eifach nöd abeluege. Nuur immer graad-uus. (*sieht den Körper*) Gopferdeckel! (*kniert nieder, um das Gesicht des Mannes anzuschauen*) Das Gsicht vo dem erinneret mich fataal an Roderer. Dää hät au so blööd chönne luege.

Anita: (*schaltet das Radio aus*) Wer isch daas?

Arthur: Kei Aanig. Er hät sich nöd voorgstellt.

Anita: Oo Herr Aebi!

Arthur: Ich cha kän Puls me füele.

Anita: Isch er... tood?

Arthur: (*kurz*) Also luut Ziviilschutzveroordnig 92 isch eine wo nümme aasprächbaar isch, kei Schnuuf und kei Puls me hät, i de Regel tood.

Anita: (*kniert sich neben Arthur*) Wie lang liit dänn dää scho doo?

Arthur: (*gereizt*) Wohäär söll ich daas wüsse? D Voorhäng sind zuezoge gsii, won ich inechoo bi.

Anita: Er gseet schreckli uus.

Arthur: S chöne halt ned all eso guet uusgsee wien ich.

Anita: Herr Aebi???

Arthur: (*gereizt*) Natüürli gseet er schreckli uus. Schliesslich isch er tood.

Anita: En aarme Kärli.

Arthur: Wisoo? Das isch doch offesichtlich en librächer.

Anita: Jaa?

Arthur: Dä Chällner mit de Auschtere isch es uf all Fäll nöd.

Anita: Villicht isch es au e Hotelgascht.

Arthur: Das isch doch ganz egaal, wer s isch. Eidüütig hät däa daa wellen iibräche. Er muess über de Balkoon choo sii. (*schaut aus dem Fenster*) Natüürli, de Balkoon gaat um s ganz Huus ume. Däa hät irgendwie vo usse chönne s Feischter ueschiebe, hät welle iistiige und dänn... (*simuliert das herabfallende Fenster*) ...päng!!!

Anita: Das Feischter muess kaputt sii.

Arthur: Jetzt hät er kä Glägeheit me zum reklamiere. (*zieht an der Schnur, die Vorhänge schliessen sich*)

Anita: (*nimmt den Telefonhörer*) Mir müend de Polizei aalüüte.

Arthur: De Polizei?

Anita: Scho sicher.

Arthur: (*legt den Hörer auf*) Uusgschlosse! Kä Polizei!

Anita: Aber mir müend s doch mälde, Herr Aebi!

Arthur: Wie sölled mir bitte erchlääre, was mir daa zäme inere Suite vom Parkhotel Federal z sueche händ, wänn ich glichziitig im Hotel Eidgenoss im Buebebergsääli a de Frakzioonssitzig bi?

Anita: Aber er isch doch tood!

Arthur: Doo draa chan au d Polizei nüüt me ändere!

Anita: Mir chönned doch nöd e Tote finde und eifach nüüt degliche tue.

Arthur: Anita, ich dänk doch nur a dich und was us dir wiird.

Anita: Du dänksch a diini Frau, a d SVP und a diini Karriere.

Arthur: Zuegää, a das dänk ich au. (*plötzlich*) Heimatland! Ich gsee scho de Blicktitel: "Nationalrat bei Sexorgie mit Sekretärin und Leiche erwischt!" (*telefoniert*) Ja, daa isch nomaal Nazionaalraat Aebi. Ich bruuch dringend namaal de Herr Waser.

Anita: De Waser?

Arthur: *(zu Anita)* Im Gschäft isch er ja e totaali Nuss, de Waser. Wänn er kei Partei- und Tenniskolleeg wär, hett en scho lang ewägg razionalisiert. Jetzt söll er emaal zeige, was er druff hätt, däa Süürmel! *(ins Telefon)* Willy? - Chömed si sofort doo ane! Wie de Blitz! Vergässed si die Sitzig. Lönd si de Blocher bloche. Sii chömed subito! - Nei, ned is Bundeshuus... is Parkhotel. Nöd fröoge... aasuuge! Wänn si di Hindere füre nämed, chönd si i zwei Minuute daa sii. Suite 448. Und Willy, sii säged niemertem wohii sii gönd! - Waas? Oeb si na öppis sölled bringe? Ja, ire Chopf, Willy! Sii trääged ja nöd schwer! *(knallt den Hörer auf)* *(es klopft, beide zögern)*

Arthur: *(verbindlich rufend)* Ja, bitte.

Kellner: *(draussen)* Zimmer-Serwiss.

Arthur: *(ruft)* Mir bruuched... ich bruuche nüüt!

Anita: Du häsch doch Schampagner, Kawiaar und Auschtere bstellt.

Arthur: Ich weiss.

Kellner: *(draussen)* Zimmer-Serwiss!

Arthur: Ich bi beschäftigt!

Kellner: *(draussen)* Zimmer-Serwiss!!!

Arthur: Augeblick! Däa brüelet na s ganz Hotel zäme! Schnäll, gang is Schlaafzimmer, Anita! *(schiebt Anita ins Schlafzimmer)* *(sieht Anitas Schuhe, wirft sie ins Schlafzimmer, bevor er die Türe schliesst)*

Kellner: *(draussen)* Zimmer-Serwiss!!!!

Arthur: Ich chume! *(überprüft schnell, ob die Vorhänge die Leiche verdecken, öffnet dann die Zimmertür)*

Kellner: *(schiebt einen Servicewagen ins Zimmer)* Wänn das daa heiss gsii wäär, wäär s jetzt chalt.

Arthur: Lönd si s nur grad daa. *(bemerkt Anitas Kleid, nimmt es und geht Richtung Schlafzimmer)*

Kellner: Hallo! Sii müend daa quittiere!

Arthur: *(stoppt)* Natüürli.

Kellner: *(sucht nach seinem Block)* Woo isch de Block. Augeblick... Irgendwoo han en doch! De Blick... ää de Block. Augeblock... ää Blick! *(das Telefon klingelt)*

Arthur: *(zögert hinzugehen)*

Kellner: (*deutet auf das Telefon*) Em Lüüten aa chunt s go telefoniere!

Arthur: (*hebt ärgerlich ab, süsslich*) Ja? Aebi am Apparaat. Oo, und was chan ich für de Herr Diräkter vo dem reizende Hotel tue?

Kellner: (*hat unterdessen den Block gefunden, hält ihn Arthur zum Unterschreiben hin*) Bitte!

Arthur: (*hat den Hörer in der einen, das Kleid in der anderen Hand. Gibt dem Kellner das Kleid, um schreiben zu können. Will gerade unterschreiben, als er abrupt stoppt.*) Oeb ich öppis gsee heb? En lidringling? - Uf öisem Balkoon? (*schaut in Richtung der geschlossenen Vorhänge*) (*Kellner folgt Arthurs Blick*) Nei... nei ich ha nüüt gsee. Das muess en andere Balkoon gsii sii. - Nenei, sii müend nöd ufechoo. - Würkli nööd! - D Voorhäng sind wiitoff und es isch absolut niemert z gsee.

Kellner: (*geht in Richtung der geschlossenen Vorhänge*)

Arthur: Ganz offesichtlich en Irrtum. En andere Balkoon...oder es anders Hotel. (*zum Kellner*) Hallo, chömmmed si! (*ins Telefon*) Nei, nöd sii... (*zum Kellner*) sii!! (*ins Telefon*) Hallo? - Hallo? - Uufghänkt! (*knallt den Hörer auf die Gabel, sieht den Kellner, der sich Richtung Vorhänge bewegt, brüllt*) Ha!!!

Kellner: (*macht einen Satz*) Aaa!!

Arthur: Ich unterschriib jetzt die Pstellig. (*unterschreibt*) Danke.

Kellner: (*zögert, hustelt und hält dezent seine offene Hand vor Arthur*)

Arthur: (*zieht einen Notencлип hervor, gibt dem Kellner einen Schein und schiebt ihn aus der Tür. Keiner von Beiden nimmt Notiz von dem Kleid, das der Kellner immer noch trägt.*)

Kellner: (*beschäftigt mit dem Trinkgeld*) Vile Dank, dem Herr. Merssi merssi, merssi, merssi, ville Dank. (*ab*)

Arthur: (*schliesst die Tür, eilt zum Fenster, öffnet die Vorhänge, schätzt Grösse und Gewicht des immer noch daliegenden Körpers mit einem Blick, schaut sich schnell um und öffnet die Schranktür.*) -- (*Der Wandschrank hat an der Innenseite einer Tür einen Haken. Im Schrank befindet sich eine Kleiderstange mit Bügeln.*) -- (*Arthur schiebt das Fenster hoch, hievt den Körper ins Zimmer, hält diesen Auge in Auge als Anita i. Zimmer kommt.*)

Anita: (*tritt ein, ist nur mit ihrer Unterwäsche bekleidet*) Ich finde miis Chleid nöd. (*sieht Arthur mit dem Körper und schreit*) Aaaa!

Arthur: (*hüpft auf*) Aaaaa!

Anita: Was mached sii daa, Herr Aebi?

Arthur: Lambaada tanze. Oder was meined si, was ich mit dem Gstabi daa mache? - (*Das Fenster hinter ihnen fällt mit einem lauten Knall zu.*) - (*reagiert auf den Knall*) Aaaa! - Jetzt wüessed mer wenigstchens, wie s passiert isch.

Anita: Das Feischter isch ja läbesgföörlü.

Arthur: Öise Fründ daa weiss es bereits. (*schleift den Körper zum Schrank*)

Anita: Sii dörfed nüüt verändere! Das isch nöd rächt, Herr Aebi.

Arthur: Es muess ja nöd rächt sii. Es muess nuur zwäckmässig sii. Me wüürd s chuum glaube, dass si uf eme Parteisekretariaat schaffed! (*er hat unterdessen den Körper an den Haken an der Schranktür-Innenseite gehängt und die Türe geschlossen.*) (*Anita schaut entsetzt zu*) Faared si jetzt so schnäll wie müglic he! (*hält inne*) Warum händ sii ires Chleid nöd aagleit?

Anita: Sii händ s doch na daa im Zimmer.

Arthur: Nei... ich ha s is Schlaafzimmer übere grüert.

Anita: Das sind d Schue gsii.

Arthur: Ich ha doch das Chleid... (*begreift*) de Chällner!

Anita: De Chällner? (*Es klopft. Sie schauen sich an.*)

Leu: (*draussen*) De Hotel-Diräkter.

Arthur: Schnell übere! (*schiebt Anita Richtung Schlafzimmer*)

Anita: (*flüstert*) Was mached sii jetzt, Herr Aebi?

Arthur: (*flüstert*) Verstecked sii sich im Schlaafzimmer!

Leu: (*draussen*) Herr Aebi!

Arthur: (*ruft*) Ich chume! (*bemerkt, dass er den Bademantel trägt, öffnet die Schlafzimmertür*) Anita! Rüer mer miin Tschoopen übere!

Anita: (*bringt sein Jackett*) Was mached sii wäg miine Sache?

Arthur: Alles im Griff! Merssi. (*zieht das Jackett über den Bademantel*)

Leu: (*draussen*) Herr Aebi!

Arthur: (*ruft*) Ich chume! (*während er zur Türe geht, öffnet sich die Schranktür und der Körper, der am Haken hängt, pendelt heraus.*) Gopferdeckel! Nei! Nei! (*eilt zum Schrank, schliesst die Türe*)

Leu: (*draussen*) Herr Aebi!

Arthur: (*ruft, ganz ruhig*) Ja bitte? (*knöpft sein Jackett zu und öffnet die Türe*)

Leu: *(stürzt herein, wirft die Tür hinter sich zu)* Herr Aebi...

Arthur: Es tuet mer leid, aber...

Leu: Herr Aebi, das isch en usseroordentlich ernschi... *(stoppt und reagiert auf Arthurs Aufzug)*

Arthur: Aexgüsi Herr Bär... Herr Wolf... Herr Ittis...

Leu: Leu!!!

Arthur: Ich muess dringend a d Sitzig! *(erkennt plötzlich seine Situation)*
Oo...! Ich Alpechalb!

Leu: Es isch e seer ernschi Aaglägeheit, Herr Aebi! *(geht zum Fenster, öffnet es und sieht hinaus)*

Arthur: *(schiebt ihn sachte zurück, zieht während des folgenden Dialoges den Bademantel aus und Jackett an)* Es tuet mer wüerkli leid, aber ich chan ine au nöd hälffe. Daa inne isch es absoluut rueig gsii.

Leu: Gspässig. En Hotelgascht hät nämli gseit, er heb en Maa gsee, wo daa vor irem Feischer uf em Balkoon knünlet isch und inegluegt hät.

Arthur: Dää muess sich tüuscht haa.

Leu: Uusgschosse. Es muess dä Balkon gsii sii. Suite 448. Die Daame hät gseit, si heb de Maa zää Minuute lang beobachtet.

Arthur: Das isch ja de Gipfel! Aber wie si gsend, da isch niemert. Am gschiidschten isch, mir vergässed s.

Leu: Aexgüsi, de Rueff vo öisem Huus staat uf em Spiil. Für mich isch das eidüütig en librächer gsii oder en Luschtmolch! Ich gang emaal überen is Schlaafzimmer.

Arthur: Is Schlaafzimmer?

Leu: De Balkoon gaat deet übere. Cha nüüt schade, daa äne au emaal naazluege. *(Das Fenster fällt mit einem lauten Knall zu.)*

Arthur: *(macht einen Satz, umklammert den Direktor)* En Schuss!

Leu: Nei, s Feischer. Ich muess das emaal öisem Schriiner mälde. Entschuldiget sii mich, bitte. *(geht Richtung Schlafzimmer)*

Arthur: *(öffnet eilig die Schlafzimmertür)* Sii erlaubed!

Leu: Ich erlaube.

Arthur: *(laut)* Ich find das en uusgezeichneti Idee vom Hoteldiräcker, s Schlaafzimmerfeischer au na z kontrolliere! *(lächelt den Direktor an)*

Leu: *(vom Brüllen überrascht)* Vile Dank. *(will an ihm vorbei)*

Arthur: Und dass de Hoteldiräkter grad au na de Balkoon kontrolliere wott!

Leu: *(überrascht)* Danke. *(will wieder an ihm vorbei)*

Arthur: Bitte, nach ine, Herr Diräkter! *(reicht dem irritierten Direktor seinen Bademantel)* Ich danken ine. *(lässt Leu ins Schlafzimmer eintreten, um ihm zu folgen)* - *(es klopft an der Eingangstür)* - *(laut ins Schlafzimmer)* Ich gang no schnäll go luege, wer a de Tüür isch. *(ruft)* Ja, bitte??

Willy: *(draussen)* lich bi s Herr Aebi... e Willy Waser!

Arthur: *(öffnet die Tür)* Aentli!!

Willy: *(herein mit Aktentasche)* Ich bi so schnäll choo, wien i nu ha chönne.

Arthur: Psst! *(zieht Willy ins Zimmer und schliesst die Tür)* Losed si genau zue Waser! Ich erchläär s nu eimaal, und es muess blitzschnäll gaa! Kapiert?

Willy: Waas?

Arthur: Ich bi hütt zaabig daa i miiner Suite uf öppis seer Unaagnääms gstoosse.

Willy: Aagstoosse? Sind si verletzt? Muess ich en Aarzt hole?

Arthur: *(unterbricht)* Nöd schwafle! Uufpasse! Dä Körper hanget jetzt i miim Chleiderchaschte.

Willy: Meined sii en Körperteil?

Arthur: *(unterbricht)* Psst! Mir müend jetzt defüür soorge, dass er spööter vo ine amen anderen Oort gfunde wiird.

Willy: Ich chume nöd ganz druus.

Arthur: *(drängend)* Nämmlig genau dänn, wänn ich a de Frakzioonssitzig em Blocher miini Understützig zuesichere und d Frau Fröhlich deheim im Bett liit.

Willy: *(versucht zu begreifen; nach kurzer Pause)* Wär s ächt mügli, dass ich wider usegaa, namaal inechum und sii fanged vo vornen aa?

Arthur: *(setzt Willy in den Sessel)* Waser, merked si sich: Wänn de Hoteldiräkter us em Schlaafzimmer chunt: Nüüt vo dem won ich ine verzellt ha isch irgendswänn passiert!

Willy: *(will etwas sagen, schaut aber Arthur nur stumm an)*

Arthur: Es hät kän librächer ggää und es hanget kä Liich im Chaschte.

Willy: Es hanget kä...

Arthur: Ganz rueig! Es isch nüüt passiert! Begriffe?

Willy: *(schüttelt nach kurzer Pause den Kopf)*

Arthur: Herrschaftabenand! Säged si doch eifach "jaa"! Versueched si nöd mitzdänke. Lueged si eifach intelligänt drii und tüend si nicke.

Willy: *(nickt ohne jedes Verständnis)*

Leu: *(tritt ein)* Uf em Balkoon isch au nüüt Verdäächtigs gsii.

Willy: *(erhebt sich)*

Arthur: *(drückt ihn sofort wieder in den Sessel)* Das han ich scho dänkt. Uebrigens... das isch miin Sekretäär, de Herr Waser.

Willy: *(lächelt matt und nickt "intelligent")*

Arthur: Dä Aarm isch mit so vill Pändänze überlaschtet, dass ich en bätte ha, daa z übernachtete. So chömmers Wichtigscht grad mündlich regle. Gälled si, Herr Waser?

Willy: *(zögert und nickt wieder "intelligent")*

Arthur: Bi dere Glägeheit han ich sii welle fröoge, öb si na es Zimmer händ für iin?

Leu: Ich will luege, was ich cha mache, Herr Aebi.

Arthur: Es wäär groossaartig, wänn eini vo de Suite näbedraa frei wäär... möglichscht mit eme aagränzende Balkoon. De Willy und ich müend seer nööch zämme sii. Gälled si Willy?

Willy: *(zögert etwas länger um wieder "intelligent" zu nicken)*

Leu: Ich lueg, dass ich ine i de Nööchi öppis chan aabüüte.

Arthur: *(flüchtig)* Bliibed si sitze, Willy.

Leu: Was dä librächer betrifft, ich mach uf all Fäll emaal e Mäldig bi de Polizei. *(wendet sich zum Gehen)*

Arthur: *(lehnt nonchalant an der Schranktür)* Mached si sich kä unnötigi Müe. Es isch ja nüüt passiert. *(vertraulich)* Das wäär ja au nöd grad di bescht Werbig für ires Hotel.

Leu: Trotzdem, ich mein... sii händ rächt. Es wäär wüerkli kä gueti Reklaame.

Arthur: Bestimmt nöd.

Leu: Ich lueg wäg de Suite. (*ab*)

Willy: Herr Aebi... ?

Arthur: Guet gmacht Waser! Uusgezeichnet. Jedes Nicke es Kabinett-Stück.

Willy: Was isch daa loos?

Arthur: Sii werded e Graatisnacht inere Suite vo me Vier-Stern-Hotel gnüüsse. (*geht Richtung Schlafzimmer*)

Willy: (*hält ihn auf*) Aber miini Mueter erwartet mich deheim.

Arthur: Dänn telefoniered si irer Mueter.

Willy: Sii isch sicher scho im Bett. Abgsee devoo isch d Schwöschter Martha biinere.

Arthur: D Schwöschter Martha?

Willy: D Huuspfläägeri. Sii kümmeret sich um miini Mueter wänn ich schaffe. Sii gaat am halbi zääni.

Arthur: Dänn lüüetet si dere Schwöschter Martha aa, sii söll emaal e paar Ueberstunde mache.

Willy: Miini Mueter staat Toodesängscht uus, wänn ich mini Plään i de letschte Minuuten ändere.

Arthur: Dänn muess iri aarm Mueter i de letschten acht Jaar nüüt als Toodesängscht uusgstande haa. Willy, d Zuekunft vo öisere Partei stoot uf em Spiil.

Willy: Wisoo?

Arthur: (*statt zu antworten, öffnet er die Schlafzimmertür*) Anita, chum use.

Anita: Händ si miis Chleid?

Willy: (*überrascht*) Frau Fröhlich?!

Anita: (*bemerkt Willy*) Oo, Herr Waser!

Willy: (*ersterbend*) Anita Fröhlich!

Arthur: Gseend si jetzt s Probleem?

Willy: (*setzt zu Sprechen an, nickt aber stattdessen lieber*)

Anita: Gueten Aabig Herr Waser.

Willy: Gueten Aabig Frau... (*mit Blick auf ihren BH*) ... Frö...ööö... Aber, aber Herr Aebi! Wie chönnt si nu.... !

Arthur: Bis jetzt han ich überhaupt nöd chönne. Aber das isch nöd s Probleem. Z allereerscht müend mer jetzt emaal s Chleid vo de Frau Fröhlich zrugg überchoo.

Willy: Woo isch es dänn ums Himmelswille?

Arthur: Ich ha s em Chällner ggää.

Anita: (*zu Arthur*) Händ si em vo de Liich verzellt.

Arthur: Ja...ja...ja.

Willy: (*entsetzt*) Heisst daas, es git doch e Liich? Sii händ doch gseit, es gääb keini.

Arthur: Nei, das han ich nöd gseit. Ich ha gseit: Für de Hoteldiräkter git s kä Liich.

Willy: Entschuldigung, aber daas begriiff ich nöd ganz.

Arthur: De Hoteldiräkter weiss nu, dass es daa en lidringling git.

Willy: En lidringling?

Arthur: Aber de Hoteldiräkter weiss nöd, dass dä lidringling e Liich isch.

Willy: (*perplex*) De lidringling isch e Liich?

Anita: Er isch am Feischtersims ghanget.

Willy: De Hoteldiräkter?

Arthur: Nei, de lidringling!

Anita: Mit eme Gnickbruch.

Willy: Aha soo. (*begreift*) Gnickbruch?!

Arthur: (*öffnet die Schlafzimmertür*) Das langet Frau Fröhlich. Sind sii doch so nett und waarted si im Schlaafzimmer. Ich gang emaal nach irem Chleid go forsche.

Anita: Wohäär weiss ich, wänn d Luft rein isch?

Arthur: Ich rüeff ine.

Anita: Es tuet mer waansinnig leid, dass sii i die unaagnääm Situazioon inegraate sind, Herr Waser.

Arthur: Scho in Oornig. Er mag s verliide.

Anita: Aexgüsi. (*ab*)

Willy: Ich will aber i nüüt inegraate!

Arthur: (*drückt Willy wieder auf einen Sessel, eilt zum Telefon*) Waser! - Willy! - Goldschatz! - Ich bruuch iri Hilf, wien ich si na nie pruucht ha. (*wählt die Nummer des Zimmerservice*)

Willy: (*erhebt sich*) Augeblick emaal! Won ich choo bi, händ si doch gseit, de Körper seig im Schrank.

Arthur: Isch er au. (*telefoniert*) Hallo? Sind si de Herr Ober, wo für d Suite 448 zueständig isch? - Herr Max? - Guet, losed si, Herr Max, sii sind grad vorig mit eme Chleid zu miim Zimmer uus.... nei, das sind mini Sache. Ich ha ine irrümlich miini Sache gää. (*zu Willy*) En Volltrottel! (*telefoniert*) Ich muess miini Sache wider haa. Suite 448. Jo, es pressiert. (*knallt den Hörer auf*) En totaale Grufti. Bi de näächschte Debatte über Sterbehilf stimm ich defüür!

Willy: (*befürchtet das Schlimmste*) Herr Aebi, dörf ich villicht namaal uf s Traktandum "Chaschte" zrugghoo?

Arthur: Ich ha immer gwüsst, dass sii mich nöd im Stiich lönd, Willy.

Willy: Nenei! Zeerscht wett ich scho gäärn wüsse, wie dä Körper vo daa usse daa ine choo isch.

Arthur: Ich glaub, s wäär besser, wänn sii absitzed, Willy.

Willy: (*versteht langsam*) Herr Aebi... sii händ doch nöd öppe...

Arthur: (*setzt Willy hin*) Ich ha kei anderi Waal ghaa.

Willy: (*bestürzt*) Aber sii händ doch goppel kä Liich daa i de Gäged umetreit?

Arthur: Es hät schnäll müesse gaa. Isch ja au nuur en librächer gsii. Herrschaft abenand!

Willy: Und sii händ s nöd de Polizei gmäldet?

Arthur: Sicher nööd. Drum bruuch ich ja iri Hilf, Willy!

Willy: (*endgültig*) Es tuet mer leid, Herr Aebi. (*steht auf*)

Arthur: Waser! Fründ! Spezi! Miini Frau meint, ich seig a de Frakzioons-sitzig. Es wüürd doch alles uuschoo. Miini Einzeliniatiive mit de Frau Fröhlich vo de SP. Alles!

Willy: Herr Aebi, sii händ mit em Füür gspillt.

Arthur: Miini Fau spillt mit ganz andere Gedanke, wänn si das vo de Frau Fröhlich und mir erfaart. Sii sind nöd verhüraatet. Sii händ kei Aanig, wie furchtbaar e liebendi Ehefrau cha sii.

Willy: Wänn ich ghüraate wäär, wäär ich miiner Frau tröi.

Arthur: Ebe! Drum sind sii ja au vil s besser Opfer für all daas wo mir na z erledige händ.

Willy: *(erhebt sich)* Aexgüsi, aber daa git s käs mir.

Arthur: Natüürli. Für all das, wo sii na z erledige händ.

Willy: Momänt emaal! Ich ha gaar nüüt z erledige.

Arthur: Dänn bin ich erlediget! Also: Sobald de Hoteldiräkter sii i dere Suite aatrifft, wo mir jetzt die Liich anebringed...

Willy: Mir bringed... waas?

Arthur: Mir bringed die Liich mitenand in iri Suiten übere, drapiered si hübscheli uf em Feischtersims und dänn... sobald ich im Buebebergsääli a de Sitzig bi und d Frau Fröhlich gsund und glücklich deheim, mached si de Voorhang uuf, entdecked dä aarm Tüüfel und verständiged sofort de Hoteldiräkter! Voilà!

Willy: Natüürli... ganz eifach... d Liich i miinere Suite... uf miinere Feischterbank... vo miir drapiert. Und sii und iri Frau Fröhlich... *(mimt abhauen)* und de Waser, dä lieb Siech... *(mimt gefesselt abführen)* Ich ha si hundertmaal vor de Folge vo irer Libido gwaarnt.

Arthur: *(plötzlich sehr ergriffen)* Sii mached s. Ich weiss es... für öisi Heimet... für s Schwiizerland... für d SVP. Mir wüüded die näächschte Waale nöd überstaa.

Willy: *(zögert)* Er isch im Chaschte, oder?

Arthur: Er hanget ame Hoogge.

Willy: *(erschauert, zögert einen Augenblick, geht dann zur Schranktür, stoppt und schaut Arthur an)*

Arthur: Willy, sii werded en Schock überchoo!

Willy: *(öffnet, indem er sein Gesicht abwendet, die Schranktür. Der Körper hängt immer noch an der Schrank-Innenseite. Willy sieht vorsichtig in den leeren Schrank, beginnt zu lachen, weil er glaubt Arthur habe ihm einen Streich gespielt. Immer noch lachend, bemerkt er den Körper, lacht weiter, stoppt aber plötzlich und beginnt zu schreien.)*

Leu: *(tritt ein, zieht seinen Passepartout aus dem Schloss, bemerkt Willy nicht)*
Gueti Naachrichte Herr Aebi!

Willy: Aaaa!! *(verschwindet im Schrank, schliesst Tür)*

Arthur: Aa!! *(sinkt auf die Knie)*

Leu: *(mustert ihn)*

Arthur: *(steht wieder auf)* De Perser daa isch vonere ganz hervorraagende Qualität. Superb!

Leu: Daa hät s doch gaar kei Perser!

Arthur: Gseend si, scho gstole woorde.

Leu: *(ignoriert den letzten Satz)* Ich ha für de Herr Waser na e schööni Suite gfunde. - Wo isch er?

Arthur: Uf de Toilette. *(führt Leu vom Schrank weg Richtung Schlafzimmer)* Ich han em Hoteldiräkter gseit, dass sii uf de Toilette sind.

Leu: Ich ha für de Herr Waser d Suite 450 richte laa.

Arthur: *(brüllt)* De Hoteldiräkter hät ine d Suite 450 richte laa!

Leu: *(perplex)* Grad vis-à-vis uf de andere Siite vom Korridor.

Arthur: *(brüllt)* Grad uf de andere Siite vom Korridor.

Anita: *(tritt ein, immer noch in Unterwäsche)* Scho rächt. Esoo luut müend si jetzt au nöd rüeffe, dass... oo!

Leu: Oo! *(weicht erstaunt einen Schritt zurück)*

Arthur: *(nach peinlicher Pause)* Das isch d Frau Waser.

Leu: D Frau Waser?

Arthur: Han ich ine daas nöd gseit?

Leu: Nei.

Arthur: Ja, d Frau Waser übernachtet hütt bi irem Maa. *(zu Anita)* Gälled si, Frau Waser?

Anita: Mach ich daas?

Arthur: Aber sicher. De Herr Hoteldiräkter hät ine extraa e ganz e zauberhafti Suite freigmacht. S Vierhundertfüfzgi... grad vis-à-vis. *(zu Leu)* Usseroordentlich nett vo ine. Wüekli.

Leu: Ich ha gmeint, de Herr Waser müess sii bi de Aarbet understütze.

Arthur: Mues er au. Mues er au. Aber wer wett dem junge Maa echli Spass bi der Aarbet verüble. Mit sonere Frau. Inere Suite vom Parkhotel Federal! Und alles zaalt vo der Parteikasse! De Herr Waser hät siiner reizende Frau telefoniert und sii isch choo wie de Blitz. Hät alles staa und ligge laa. Daas isch Liebi!

Leu: *(schaut bedeutungsvoll zu Anita)* Oo ja!

Arthur: Sii fröged sich jetzt, warum d Frau Waser so wenig... also so späärlich... also sii isch ebe grad under de Duschi gsii. Genau... und de Herr Waser isch uf de Toilette. Die händ s eso gmüetlich mitenand... eso nett und intiim. Ja, soo isch daas. *(zu Anita)* Ich glaub, das wärs dänn, oder?

Anita: Ich glaub au.

Arthur: *(zu Leu)* Ja, das wäär s. Und namaal vile herzliche Dank.

Leu: Gern gschee. *(zu Anita)* Ich laa de Zimmerschlüssel für d Suite 450 grad ufebringe. Und dänn sind sii oder ire Herr Gemaal villicht na so lebenswürdig und tüend sich a de Rezepzioon iiträge.

Arthur: Käs Problem. *(begleitet Leu zur Tür)*

Leu: Ich ha gmeint, sii seiged scho lang uf em Wääg a iri Sitzig, Herr Aebi.

Arthur: Richtig. Ich waart nu na schnäll bis d Toilette frei isch.

Leu: *(wirft ihm einen vernichtenden Blick zu und wendet sich zur Tür)*

Willy: *(kreischt im Schrank)* Oooo!!! *(zieht die Schranktür laut zu)*

Leu: *(sieht Arthur an)*

Arthur: Oooo!! *(stöhnt, kreuzt die Beine und hält seinen Bauch)*

Leu: *(schaut Arthur an und geht dann ab)*

Anita: Herr Aebi, was söll daas eigentlich?

Arthur: *(gequält)* Ich wott doch nu s Besch. Würkli. *(öffnet die Schranktür)* Waser! Chum use!

Willy: *(kommt aus dem Schrank, hält unbeabsichtigt die Hand des Körpers)* Aaaa!!! - Ou Mame! Das isch furchtbaar gsi! - *(es klopft)* - Aaaa! *(will zurück in den Wandschrank)*

Arthur: *(hält ihn auf, schliesst die Schranktür und ruft)* Ja, bitte?

Kellner: *(draussen)* Zimmer-Serwiss!

Arthur: Gottseidank! *(zu Anita)* Diini Sache. *(öffnet die Tür)* Bitte, chömed sii. Schnäll.

Kellner: *(tritt ein, hält Arthur einen Teller mit einem Stück Torte hin)* Iri Sachertoorte.

Arthur: *(starrt ihn fassungslos an)* Was cheibs söll daas sii?

Kellner: Sachertoorte.

Arthur: Wisoo?

Kellner: Wisoo?? - Sii händ Sachertoorte bstellt.

Arthur: Ich ha kei Sachertorte bstellt. Miini Sache, Trottet, han ich welle.

Willy: Es Chleid hät er welle. Es Daamechleid!

Kellner: Es Daamechleid?! De Herr Aebi?

Anita: Grünen, eifach grün.

Kellner: *(lächelt Arthur an)* Hübsch.

Arthur: Sii händ s doch mitgnoo.

Kellner: *(erinnert sich)* Jäsoo säb. Natüürli, s Chleid. Ich ha mich die längscht Ziiit gfrööget, won ich das her ha. Sii händ rächt, ich bin en alte Trottet.

Anita: Wüürded sii s bitte hole.

Arthur: Und pressiered si echli.

Kellner: Mach ich, mach ich. - Oo, de Herr Diräkter hät gseit, öpper vo ine beziät Suite 450.

Arthur: Richtig, de Herr und d Frau Waser.

Willy: *(schaut sich nach "Frau Waser" um)*

Kellner: Herr und Frau Waser.

Arthur: Jawohl. Daa de Herr Waser, deet d Frau Waser.

Anita: Bärli! *(legt ihren Arm in den von Willy und drückt ihn liebevoll)*

Willy: *(schaut sie an und kann nur noch nicken)*

Kellner: Bitte, ire Schlüssel.

Arthur: *(nimmt den Schlüssel, gibt ihn Anita)* Da, bitte seer Frau Waser.

Kellner: Händ si Gepäck, Herr Waser?

Willy: Nöd dass ich wüsst, nei.

Arthur: Kä Täsche, kä Goffer... nüüt esoo. Sii sind i de Flitterwuche.

Willy: *(schwach)* Ou Mame! *(setzt sich)*

Arthur: Frisch verhüraatet. Hütt am Morge. Das Hotel isch miis Hoochsiggschänk. *(lacht beschwingt)* Wänn ich Hotel säg, mein ich natüürli nu d Suite. Isch doch wunderschöön, esoo d Flitterwuche aazfange.

Kellner: *(zu Willy)* Gratuliere! Und sind sii sicher, dass sii zum flitterere das Chleid bruuched?

Willy: Natüürli.

Arthur: Holed sii s. Schnäll bitte.

Kellner: *(hüstelt und wartet demonstrativ auf sein Trinkgeld)*

Arthur: *(gibt ihm 10 Franken)* Für sii.

Kellner: Vile Dank dem Herr. Merssi, merssi, merssi, vile Dank! *(geht zum Servicewagen)* Oo, sii händ ja überhaupt nüüt ggässe.

Arthur: Mir händ kä Hunger. Danke.

Kellner: Aexgüsi, aber ich muess das gliich uf d Rächmig nää.

Arthur: Nämed sii s eifach wider mit.

Kellner: Wie sii meined. Ich probier s bimen andere Gascht loos z werde. *(mit dem Servicewagen ab)*

Willy: Herr Aebi, ich möchti miini groossi Entrüschtig über all daas zum Uusdruck bringe.

Arthur: In Oornig... notiert. Anita, waart bitte im Schlaafzimmer. Sobald diis Chleid wider daa isch, bitt ich dich z gaa. *(öffnet die Schlafzimmertür)* Und Waser, sii gönd ab uf d Suite 450!

Anita: Es tuet mir alles esoo leid, Herr Waser.

Arthur: Er weiss, was er macht!

Willy: Ich muess zeerscht de Schwöschter Martha Bscheid sääge. *(geht zum Telefon und wählt)*

Arthur: De Schwöschter Martha?

Willy: Ich muess doch sääge, dass ich spööter heichum.

Arthur: Also guet, aber mir müend echli Gaas gää!

Willy: D Wält trüllet sich nöd nu um sii, Herr Aebi!

Arthur: Lönd sii sich bi irer Predig nöd stööre, aber pressiered si echli! *(öffnet die Schranktür, der Körper wird wieder sichtbar)*

Willy: *(telefoniert)* Schwöschter Martha? - Gueten Aabig, ich bin s, Willy. - Danke. Mir gaat s guet. - Jaja, alles woolauf. *(zu Arthur)* Isch e Düütschi.

Arthur: Also dänn echli ruck-ruck - zack-zack!

Willy: Nei, mir feelt nichts.

Arthur: *(kommt vom Schrank)* Die bruucht jetzt sicher kä mediziinisches Bulletin!

Willy: Wie ist es heute meiner Mutter gegangen?

Arthur: Oo Gott!

Willy: Oo jee, oo jee, oo jee! *(zu Arthur)* D Mueter isch hütt echli unrueig gsii.

Arthur: Mir sind hütt all echli unrueig. Säged sii iren entli, dass si spööter heichömed.

Willy: *(telefoniert)* Ich ha si wellen um en Gfalle bitte. Ich wollte sie fragen, ob sie mir einen kleinen Gefallen tun würden.

Arthur: *(schlägt die Hände über dem Kopf zusammen)* Au na e Simultaanübersetzig.

Willy: *(zu Arthur)* Sii seit, das seig käs Problem.

Arthur: Guet. *(öffnet das Fenster)*

Willy: *(telefoniert)* Ich komme heute Abend vielleicht etwas später. Es isch daa es chliises Problem uuftaucht. - Das isch aber wüerkli nett von Ihnen, Schwester Martha. - Wenn meine Mutter mir telefonieren will, kann sie mich erreichen unter der Nummer 031 43 50 97.

Arthur: Waser! - Pscht! Pscht! - Waser!

Willy: *(zu Arthur)* D Mueter wott immer wüsse, wo si mich im Nootfall cha erreiche. *(telefoniert)* Ich bi entweder im Zimmer 448 oder 450. Neinein, das ist nicht im Bundeshaus. Ich danke Ihnen, Schwester Martha. Merssi villmaal. *(legt auf)*

Arthur: Waser gönd si jetzt i d Suite 450 übere, deet äne machet sii s Feischter uuf und dänn chömed si über de Balkoon wider daa ane zruugg.

Willy: Ich liide aber under Höhenangsch.

Arthur: Priima. Das länkt si vo de Liich ab, wo si müend trääge. *(schiebt Willy in den Korridor und schliesst die Tür, macht sich dann am Körper zu schaffen)*

Anita: *(tritt ein)* Herr Aebi.

Arthur: *(erschrickt)* Aaaa!! - Mached si daas nie me, Frau Fröhlich!

Anita: Mir isch grad iigfalle, dass ich gaar niene ane cha.

Arthur: Was söll das gheisse: Sii chönnd nienen ane? Sobald si ires Chleid wider händ, chönnd si doch hei.

Arthur: Ebe nöd. Miin Maa meint doch, ich seig bi de Tante Rosy z Niderbipp.

Arthur: Dänn göönd si doch zu dere Tante Rosy uf Niederbipp.

Anita: Uusgschlosse. Die wüürd ja de Schlaag traffe, wänn ich zmitzt i de Nacht uufchrüuze.

Arthur: Dänn schlaaffed si ebe bim Willy Waser i de Suite 450.

Willy: *(erscheint auf dem Balkon vor dem Fenster)* Das han ich jetzt aber genau ghöört, Herr Aebi.

Arthur: Chömed si Willy, ich hilf ine! *(geht, um den Körper vom Haken zu heben)*

Willy: Ich ha mir di ganz Gschicht namaal überleit.

Leu: *(tritt ein, zieht den Passepartout aus dem Schloss)* Herr Aebi!

Arthur: *(verschwindet im Wandschrank, Anita schliesst sofort die Wandschrantür)*

Leu: Ich ha i de Suite 450 weder de Herr Waser no siini Frau ... *(stoppt, als er Willy vor dem Fenster auf dem Balkon knien sieht)*

Willy: *(lächelt und winkt freundlich)*

Leu: Was mached dänn sii daa uss, Herr Waser?

Willy: Ich chumen ine.

(Bevor sich Willy rühren kann, schlägt das Fenster vor ihm mit einem lauten Knall zu.)

Leu: *(öffnet das Fenster)* Ich bi grad vorig uf de Suite 450 gsii und ha sii und iri Frau gsuecht.

Willy: Ich bi extraa uf de Balkoon use, zum die groossaartig Uussicht z gnüüsse. Die isch ja wüürkli fantastisch. *(zu Anita)* Chunsch, Schatz? Ich bring di übere. *(bietet seine Hand an)*

Anita: *(zu Leu)* Tüend si mich bitte entschuldige. *(steigt durch das Fenster auf den Balkon und geht mit Willy ab)*

Willy: *(winkt ins Zimmer)* Uf Widerluege!

Leu: *(ruft)* Wänn sii sich bitte na a de Rezepzioon wüürded iitträäge!

Arthur: *(kommt aus dem Schrank)*

Willy: *(off)* Sälbverständlich! Sofort!

Arthur: *(zu Leu)* E verruckts Päärli! Jä nu... Flitterwuche!

Leu: *(dreht sich zu Arthur um, der direkt neben ihm steht)* Sii chömed z spaat an iri Sitzig, Herr Aebi.

Arthur: Ich muess nu na schnäll uf Toilette. *(läuft mit verschränkten Beinen Richtung Schlafzimmer, stoppt, als er merkt, dass der Hoteldirektor nicht geht, sondern ihn beobachtet)* Bitte, nach ine. *(deutet auf die Tür)* - *(das Fenster fällt mit lautem Knall)* - Aaa! *(hüpf)*

Leu: *(sieht Arthur forschend an, auf eine Erklärung wartend)*

Arthur: *(lächelt)* Uf Widerluege! - *(Leu wendet sich zur Tür, die Schranktür schwingt auf, der Körper wird sichtbar)* - *(schreit)* Aaaaa!

Leu: *(stoppt und schaut den blöd lächelnden Arthur an)* Händ si mir na öppis welle sääge, Herr Aebi?

Arthur: Nei, nur "aaa!" Und das han ich ja gseit. Sogaar zweimaal. "Aaa!" "Aaa!" Das wäär s. Danke. - Aaa! Aaa! Aaa! *(beginnt auf Aa zu singen)*

Leu: *(geht kopfschüttelnd ab, ohne Arthur aus den Augen zu lassen, so dass er den Körper nicht wahrnimmt.)*

Arthur: *(eilt zum Fenster und öffnet es, ruft)* Willy! *(schliesst die Schranktür und eilt zum Fenster zurück, ruft)* Waser! *(steigt aus dem Fenster)* Waser! *(verschwindet Richtung Suite 450)*

Kellner: *(es klopft an die Zimmertür)* *(nach einer Weile tritt er ein, bringt Anitas Kleid)* Bitte seer, daa isch es! Hallo! Zimmer-Serwiss! - Hallo! *(zögert, wendet sich wieder z. Tür)* *(das Telefon klingelt)* *(er zögert, nimmt dann ab)* Hallo? - Ja daa isch 448. Richtig. - Nei, das isch nöd s Bundeshuus. Daa sind si falsch verbunde. - Bitte? - 43 50 448? D Telioonnummer stimmt, aber das isch s Parkhotel Federal. - De Herr Willy Waser? - Ja, ich känn de Herr Waser. - E Naachricht, vo wem bitte? - Schwester Martha? - Seine Mutter macht sich Sorgen wegen der kommenden Nacht. Sie will mit ihm sprechen. - Sagen sie seiner Mutter, sie braucht sich absolut keine Sorgen zu machen. Die Braut ist reizend. Die Suite wie gemacht für eine Hochzeitsnacht. Seine Flitterwochen schlagen beschtimmt ein wie ein Bombe. *(legt den Hörer auf, geht fröhlich ab und schliesst die Tür)* - *(Arthur, Willy und Anita erscheinen auf dem Balkon)*

Arthur: Soo chömed! *(sie steigen durch das Fenster ins Zimmer)* Anita, du übernimmsch d Wach a de Tüür! De Willy und ich, mir bringed öise Corpus delicti zur Suite 450 übere. - *(Anita geht zur Eingangstür)* - *(Arthur öffnet den Schrank)*

(Während des folgenden Dialoges heben Arthur und Willy den Körper vom Haken. Anita kommt ihnen zu Hilfe und schliesst die Schranktür.)

Willy: Ich hoff nu, miini aarm Mueter macht sich kä Soorge wäge mir.

Arthur: Tüend s mer en Gfalle Willy und vergässed si für föif Minute emaal ires Mami. *(zum Körper)* Soo chumm, du Lamaaschi, hang nöd eso ume!

(Willy und Arthur richten sich auf mit dem Körper zwischen ihnen. Die drei stehen in einer Reihe, die Arme des Körpers auf ihren jeweiligen Schultern.)

Kellner: *(betritt das Zimmer durch das Fenster, bemustert das Tableau)*

(Die "Dreieinigkeit" bewegt sich schnell vor das Sofa. Statt einer Erklärung, fangen Willy und Arthur mit dem Körper an zu tanzen. Sie beenden ihre Darbietung.) - *(Anita applaudiert)* - *(Kellner schaut fasziniert zu)*

Arthur: Herzliche Dank für de Applaus. Na es bitzli üebe und mir sind riiff für en Uuftritt am ACS-Ball. - *(Das Fenster fällt mit lautem Knall zu. Arthur und Willy kreischen. Willy sackt mit dem Körper aufs Sofa.)* - Nöd übertriibe, Willy, nöd übertriibe! Sii sötted mit irem Brüeder emaal e Verschnuufpause mache.

Willy: Ou Mame, neiiii!!!

Arthur: *(leichtin)* De Fredy gseet zimkli fertig uus.

Willy: Vollträffer!

Arthur: Ire Brüeder hät nöd sone sportliche Kondizioon wie sii. *(zum Kellner)* De Frey isch siin Trauzüüge gsii. Er hät hüttemorge echli z vil tanket. - Fredy, chum, riiss di zäme! *(schlägt "Fredy" auf die Schulter, der Körper plumst nach vorne, Willy zieht ihn zurück)* Haltig, Fredy, haltig! *(zum Kellner)* Also, was git s?

Kellner: *(verwirrt)* Wie bitte? Aha ja! Ich han ires Chleid praacht.

(Während des folgenden Dialoges nimmt Arthur das Kleid, gibt dem Kellner 10 Franken Trinkgeld)

Arthur: Danke vilmaal. Seer liebenswürdig. Falls mir na irgend öppis bruuched, rüeffed mer sii, Herr... ää...

Kellner: Max... immer na Max. Sit Mänschegedänke bin ich i dem Huus de Herr Max.

Arthur: *(gibt dem Kellner nochmals 10 Franken)* Daa bitte... e chliini Tröiepräämie, Herr Max.

Kellner: *(schaut immer noch auf Willy)* Vile Dank dem Herr. Merssi, merssi, merssi, vile Dank.

Arthur: *(gibt dem Kellner weitere 10 Franken)* Mached si devoo irgendwo e maal e chliini Pensioon uuf! *(dreht den Kellner zur Tür und schiebt ihn freundlich aus dem Zimmer)*

Willy: *(erhebt sich, der Körper fällt zur Seite auf das Sofa)* Ou nei, Mame!

Arthur: *(gibt Anita das Kleid)* Schnäll, legg di aa! *(zieht eine Sonnenbrille aus seinem Jackett)* Waser, legged s em miini Sunnebrüllen aa. Er gseet dänn echli besser uus.

Willy: *(setzt dem Körper die Brille auf)* Das isch ja de hell Waansinn!

Arthur: Kä Diskussioon! *(zu Anita)* Sobald iir beide öich a de Rezepzioon als Herr und Frau Waser aagmäldet händ, faared si schnuerstracks hei. De Waser und ich bringed öise Sunnyboy uf s Vierhundertfüfzgi übere, klaar? *(das Telefon klingelt, alle erstarren)* *(Arthur hebt ab)* Hallo? - Schwöschter Martha?

Willy: D Schwöschter Martha?

Arthur: Pssst! *(telefoniert)* Nei, sie können Herrn Waser jetzt nicht sprechen.

Willy: Isch öppis passiert?

Arthur: Pssst! *(telefoniert)* Herr Waser hat im Moment alle Hände voll zu tun. - Ich? - Ich bin der Weibel vom Bundeshuus. - Wie bitte? - Warum ich als Weibel vom Bundeshuus im Paarkhotel übernachtete? - Jaaaa... äääää... ich verstaa. Aber warum wissen...

Willy: Was seit si?

Arthur: Pssst! *(telefoniert)* Gut, ich will es dem Herrn Waser ausrichten, adie. *(legt auf)*

Willy: Was isch dänn loos?

Arthur: D Schwöschter Martha hät gseit, iri Frau Mama seig echli uufpraacht, will si spöoter heichömed.

Willy: Isch daas alles?

Arthur: Nei, nöd ganz. Iri Frau Mama isch na uufpraachter, will si hütt ghüraatet händ oni iren öppis z sääge.

Willy: Iich? Ghüraatet?? (*steht auf, der Körper plumst auf den Diwan*)

Anita: Ums Himmelswille, wie hät si dänn daas chönnen erfaare?

Willy: Miini aarm Mueter!

Leu: (*erscheint auf dem Balkon*) Aa, daa sind sii!

Arthur: (*greift sich Anita und tanzt mit ihr gelassen einen Walzer, singt:*) La Donna e mobile...

Willy: (*setzt sich schnell auf die Seite des Körpers und hält ihn mit seiner Hand auf dessen Schulter*)

Leu: (*tritt durch das offene Fenster ein, fixiert den herumtanzenden Arthur, klopft ihm auf die Schulter*)

Arthur: Ich nimm aa, das isch kei Uufforderig zum Tanz, oder? (*tanzt mit Anita weiter, singt*) La Donna e mobile. - Das isch eifach en höllische Taag gsii! (*öffnet die Tür*)

Anita: Höllisch wüekli! (*tanzt hinaus*)

Leu: Also, Herr Waser... (*wendet sich um und sieht zum ersten Mal den Körper neben Willy*) Jää, du meine Güüte, wer isch dänn daas?

Arthur: De Fredy... de Brüeder vom Herr Waser. Waser und Waser.

Leu: (*sieht Willy an*) Ire Brüeder?

Willy: Er bliibt nöd lang.

Leu: Isch s em nöd guet, irem Brüeder?

Willy: Momoll, dem gaat s priima. (*zum Körper*) Gäll du, Fredy? (*zu Leu*) Alles beschtens. (*herzt den Körper*)

Arthur: De Fredy hät echli z vil Schampagner verwütscht.

Leu: Er gseet nöd grad bsunders guet uus.

Willy: Er isch immer echli en Bleiche gsii... scho als Chind. Gäll du, Fredy. (*manipuliert den Körper, so dass dieser eine plumpe Geste mit dem Arm macht*)

Leu: (*zum Körper*) Meined si nöd, es wär gschiider, sii wüürded daa übernachtete bevor si heifaared, Herr Waser?

Arthur: Er isch schwerhöörig. Eigentli isch er so guet wie taub.

Leu: (*lauter*) Herr Waser, wetted si nöd besser daa schlaaffe?

Willy: *(dreht Kopf des Körpers zu sich erschrickt über dieses "Auge in Auge")*

Leu: *(laut)* Es wär käs Probleem für sii au na es Zimmer z finde. *(nach kurzer Pause schüttelt der Körper den Kopf)* Sind sii überhaupt i de Laag jetzt hei z gaa? - *(Körper nickt)* - Ich hoff nu, dass er nöd na probiert sälber z faare!

Arthur: Da bin ich zimli sicher, dass er nöd sälber faart. - Toodsicher!

Leu: Ja dänn... Gueten Aabig, Herr Waser.

Willy: *(mit verstellter Stimme)* Adie! - *(der Körper winkt "Ade")* - *(Leu ziemlich verstört, winkt zurück und geht ab)* - *(Willy mit normaler Stimme)* - Mir isch es schlächt.

Arthur: Wisoo au? Willy, sii sind brillant gsii! Mir händ alles im Griff! Jetzt müend mer en nu na übere bringe.

Willy: Ich bring en nöd übere.

Arthur: Warum nöd?

Willy: Warum nöd???! *(steht auf, der Körper fällt mit einem dumpfen Schlag hinter den Diwan)*

Arthur: Hoppla!

Willy: Ich chan ine scho sääge "warum nöd" Herr Aebi! De Hoteldiräkter hät mit em gredt und meint, er seig miin Brüeder. Drum nöd!!! *(hält seinen Kopf und geht gepeinigt beiseite)*

Arthur: *(erkennt)* Waser, sii händ rächt.

Willy: *(jammert)* Warum han ich Tubel uf sii glosset!

Arthur: Mir müend jetzt vor allem en klare Chopf bhalte.

Willy: Vergässed sii das "mir"!

Arthur: *(streckt ihm die Hand hin)* Willy, ich bi de Turi! Mached mer Duuzis. Du stecksch jetzt genau so tüüf i dem Schlamassel wien ich.

Willy: Ich?

Arthur: Natüürli. Wer hät dänn grad vorig de Marionettespiler gmacht?

Willy: *(versucht nachzudenken)* Ja... äää....

Arthur: Und die Gschicht mit de Frau Waser und de Flitterwuche wiiterspune?

Willy: Ja, also...

Arthur: Und de groggi Brüeder Fredy?

Willy: Also eis säg ich ine Herr Aebi, s nächscht Maal wääl ich SP!

Arthur: Chum, chum, Willy! Bliibed mer Fründe! Wäg dere Lapaalie!

Willy: Herr Aebi...

Arthur: Turi.

Willy: Das gaat nöd, Herr Aebi. Ich bin ire Sekretäär.

Arthur: Chabis. Jetzt sind mer Schicksaalsgnose! Baschta! - Also öises Probleem isch: De Hoteldiräkter hät daa ine diin Brüeder Fredy gsee... ime helle Mantel, beeschen Aazug, bruune Schue, nöd z vergässe miini topmoodischi Sunnebrülle.

Willy: Stimmt.

Arthur: Also, pass uuf: Wänn er jetzt nöd dä Mantel, dä Aazug, die Schue und all das Züüg aahet, sondern öppis ganz anders... ich glaub nöd, dass mer en dänn na als diin Brüeder Fredy erkänne wüürd.

Willy: *(entsetzt)* Herr Aebi...

Arthur: Turi!

Willy: Sii... sii...

Arthur: Du!

Willy: Du chasch doch mit dere Liich kän Striptiis veraaschtalte.

Arthur: Los Willy, es isch jetzt nöd de Momänt zum zimperlich sii! Jetzt müend mer en zeerscht emaal für en Augeblick im Chaschte zwüschelaagere. *(geht zum Telefon)*

Willy: Was mached sii?

Arthur: *(wählt, wirft Willy einen Blick zu)* Bitte?

Willy: Was machsch?

Arthur: Ich lüüt em Herr Max aa... oder Moritz... oder wie däa Typ heisst. *(telefoniert)* Isch deet miin alte Fründ Max? - Schön, da isch Aebi. - Ja richtig, ire spändaabli Gönner uf d Suite 448.

Willy: *(beginnt während des Telefongesprächs den Körper zum Schrank zu zerren, stoppt aber, gefangen von Arthurs Gespräch)*

Arthur: *(telefoniert)* Ja, miin liebe Herr Max, es gaat um en chliine Gfalle, wo si mir chönnted tue. - Wüssed si, i miiner Brieftäsche hettis scho na öppen es Nöötli. - Also, chönnted sii mir für en bedürftige Herr en Aazug, Hose, Tschoope, Hämp, Schue usw. verschaffe? - Jaja, al-les was er halt eso bruucht. - Dänn sind si doch so guet und bringed s mer das Züüg sofort ufs 448. - Nenei. Es isch für en Altchleidersammlig! *(legt auf)* - *(es klopft an die Tür)* - *(Willy erstarrt mit dem Körper)* - *(Arthur süsslich)* Jaa, bitte.

Anita: (*draussen*) lisch bin s, d Anita. Schnäll, lönd si mich ine!

Arthur: (*öffnet die Tür*) Warum sind si nöd wägg?

Anita: (*tritt ein, aufgewühlt*) Will ich dunde a de Rezepzioon de Hubert gsee ha!

Arthur: De Hubert? Wer isch de Hubert?

Anita: Miin Maa.

Arthur/Willy: (*zusammen*) Oo verreckt!!

Arthur: (*entsetzt*) Aber diin Maa isch doch deheim.

Anita: De Hubert isch dunde i de Hotelhalle!

Willy: (*stöhnt*) Oo! (*geht auf die Knie, ebenso der Körper*)

Arthur: Dää cha doch gaar nöd daa sii.

Anita: Er isch aber. Gottseidank hät er mich nöd gsee.

Arthur: Jä, was macht dänn dää i dem Hotel?

Anita: Das weiss ich doch nöd.

Willy: Ich ha immer gwüsst, dass das soo usechunt.

Arthur: Schwig doch, Willy! Und staa uuf! Was macht das für e Falle, du und diin Brüeder daa uf de Chnüü. Wie bim bätte.

Willy: Ich glaub, es bliibt öis au nüüt me anders übrig. (*das Telefon klingelt; alle erstarren*)

Arthur: (*hebt ab, heiter*) Hallii-haloo? (*ärgerlich*) Ou nei!! Nöd scho wider, Schwöschter Martha!

Willy: Ich red mitere. (*steht auf, der Körper bleibt auf den Knien, ein Arm auf dem Sessel*)

Arthur: Pass uf iin uuf! (*telefoniert*) Schwester Martha, Sie müssen wirklich aufhören den Herrn Waser ständig zu beläschtigen. Seine Mutter hat doch chronisch solche hysterischen Anfälle.

Willy: Was isch passiert?

Arthur: Nüüt. (*telefoniert*) Das gaat si doch en Schmarren aa, wer Willy heute geheiratet hat!

Willy: Ou nei, Mame! (*eilt zu Arthur*)

Arthur: (*telefoniert*) Der Herr Waser kommt nach Hause, sobald er hier seine Pflichten erfüllt hat. Adie! (*knallt den Hörer auf*)

Willy: Miini Mueter chunt e Härzaafall über.

Arthur: Das haltet d Schwöschter Martha wenigstens für föif Minuute vom telefonieren ab. *(schubst Willy zurück zum Körper)* Hör jetzt uuf jammere! Mir hänked en wider a siin Haagge!

Willy: *(hebt den Körper)* So chum scho Fredy! *(hat den Körper an den Haken gehängt)* - *(es klopft, alle erstarren)*

Arthur: *(unverfänglich)* Ja, bitte?

Hubert: *(draussen)* Mached si d Tüür uuf!

Anita: De Hubert!!

Willy: Ou Mame!

Arthur: *(ruft süss)* Sind si vom Zimmer-Serviss?

Hubert: *(draussen)* Wänn die Tüür nöd sofort uufgmacht wiird, schlaan ich sii ii!

Arthur: *(zu Willy)* Schnäll, bring d Frau Fröhlich übere uf d Suite 450.

Willy: *(flüstert wütend)* Das isch di bescht Idee, wo si hütt zaabig ghaa händ! *(klettert auf den Balkon)*

Anita: Miin Maa isch grauehaft jäzornig.

Arthur: *(besorgt)* Soo, isch er.

Willy: De Herr Aebi wiird scho fertig mit em! Sii sötted emaal gsee, wien er im Nazionaalraat siini Gägner fertig macht. *(zieht Anita auf den Balkon hinaus; beide ab.)* - *(es klopft)*

Hubert: *(draussen)* Hee!!!

Arthur: *(süß)* Ich chume! *(geht zur Tür, rückt sein Jackett zurecht und öffnet)* Oo äxgüsi. Ich ha gmeint, es seig de Chällner.

Hubert: *(tritt ein, grimmig)* Ich bi de Hubert Fröhlich.

Arthur: *(freundlich)* Fröit mich sii könne z leere, Herr Fröhlich. *(reicht ihm die Hand, die Hubert ignoriert)* Ich bi de Arthur Aebi.

Hubert: Ich könne sie... verdammt guet sogar.

Arthur: *(lächelt)* Jaja, das hät mer dänn vo de Popularitää. Wääled si au SVP?

Hubert: Sicher nöd. *(öffnet die Türe zum Schlafzimmer und betritt es)*

Arthur: *(ruft)* Schaad. Ich ha gmeint, sii welled wäg dem mit mir cho rede.

Hubert: *(kommt zurück)* Ich bi de Maa vo de Anita.

Arthur: Anita?

Hubert: Anita Fröhlich. *(knallt die Schlafzimmertür zu)*

Arthur: *(lächelt)* Anita Fröhlich?

Hubert: Sii schafft uf em Sekretariaat vo de SP.

Arthur: *(denkt nach)* Tuet mer leid, känn ich nöd. Ich bin bi de SP nöd so bewanderet.

Hubert: Sii chönned uufhöre mit irem Affetheaater! Woo isch si?

Arthur: Wer?

Hubert: Miini Frau! D Anita Fröhlich!

Arthur: Jäsoo, d Anita Fröhlich isch iri Frau!

Hubert: Woo isch sii??

Arthur: *(abweisend)* Entschuldiged sii, was söll e Parteisekretäärin vo de SP i de Hotel-Suite vome SVP-Nazionaalraat z sueche haa?

Hubert: Das frög ich mich eben au.

Arthur: Chliinen Irrtum, Herr Fröhlich. Jä nu, cha passiere.

Hubert: Höred si uff, Herr Aebi! Ich bin ine naaggange. - *(das Fenster fällt mit lautem Knall)* - *(Hubert schaut kurz zum Fenster, dann wieder zu Arthur)* Jajaa, Herr Aebi!

Arthur: Naaggange?

Hubert: Chliises tête-à-tête... Träffen im Kafi... Faart is Blau...

Arthur: Jäso, die Frau Fröhlich meined sii! Ja, die han ich emaal kenne gleert... zäme mit em Bodemaa. *(lacht)* Natüürli, die gueti Anita! Sii hät mer daazumaal liebenswürdigeriis uusghulffe.

Hubert: Ich weiss genau, was sie vorghaa händ.

Arthur: Es paar Diktaat ...

Hubert: Jetzt höred si aber uuf! Ich ha doch sofort tschegget, was lauft, wo d Anita mit dem Määrli vo de Tante Rosy z Niderbipp aagfange hät.

Arthur: Also, wänn sii dänked, was iich danke, dass sii dänked...

Hubert: Ich danke, dass mer nöd im Parkhotel Federal muess abstiige zum uf Niderbipp z choo.

Arthur: *(nachdem er dies erst mal verdaut hat)* Losed si maal junge Fründ...

Hubert: Nüüt daa, junge Fründ! Ich ha Bewiis. Wo sii sich dunde a de Rezepzioon aagmäldet händ, isch de Herr Beck näbed ine gstande.

Arthur: Beck?

Hubert: De Boby Beck! Miin Privaatdedektiiv.

Arthur: (*versucht zu lächeln*) Privaatdedektiiv?

Hubert: Und wäret dem ich uf de andere Straassesiiite gwaartet ha, isch de Herr Beck daa über d Balkoonbrüschting zum Feischter vo de Suite 448 inekläderet. Dää hät sii chönne in flagranti verwütsche. Soo isch daas, miin alte Fründ!

Arthur: (*von einem unangenehmen Gefühl ergriffen*) Also, wääred dem ich mich dunde a de Rezepzioon aagmäldet ha, isch dää daa uf de Balkoon kläderet...

Hubert: Seer richtig!

Arthur: ...und dänn na zum Feischter iigstige?

Hubert: Für e Parlamaataarier händ sii en hervorraagendi Begaabig im Erkänne vo Zämehäng!

Arthur: Oo Schiissebach!

Hubert: Ich ha jetzt drüüviertel Stund uf en gwaartet. Ich nimm aa, dää hät jetzt gnueg gsee.

Arthur: Sii vermueted also, iri Frau seig daa im Hotel?

Hubert: Ich vermuetes nöd... ich weiss es! Ich ha sii sälber gsee, wo sii chuurz nach ine inegschlichen isch.

Arthur: Guet, guet, guet! Cha sii, dass sii si gsee händ. Aber ich versicheren ine, daa bi mir i dere Suite isch si nöd. Wänn überhaupt, dänn isch si... bim Willy Waser!!!

Hubert: Bim Willy, wer?

Arthur: Waser... miin Sekretäär. Ich han em noch und noch as Häärz gleit, das Techtelmechtel sii z laa. Aber vergäbe. Ich säg ine, daas isch jetzt de grööscht Bock, wo mer sich cha voorstelle. Dää isch jetzt schaamloos hinder allem her, won en Rock aahät.

Hubert: Für wie blööd haltet sii mich eigentli?

Arthur: (*bringt Hubert zur Tür*) Ich halte sii für en seer intelligänte Maa, Herr Fröhlich. Wänn ich ine en Raat dörf gää: Gönd si a d Rezepzioon und frööged si, öb sich nöd en Herr Waser... mit Frau aagmäldet hät.

Hubert: Aber ich waarne sii! Wänn sii mich aalüüged!

Arthur: Herr Fröhlich, ich sitz im Nazionaalraat.

Hubert: Ebe! Wänn sii s Chalb mached mit mir....

Arthur: Ich bi genau eso gschockt wie sii. (*Hinter Hubert öffnet sich die Schranktür, der Körper am Haken hängend pendelt nach vorn.*) Eigentli bin ich na vil gschockter als sii. Und es tuet mer uufrichtig leid, was sich daa hinder irem Rugge abgspilt hät.

Hubert: Aber dänked si draa, es git daa na de Bobby Beck!

Arthur: Ich han ire Privaatdedektiiv nöd vergässe.

Hubert: Dää wiird si nöd us den Auge laa.

Arthur: Ich garantier ine, дәә wiird kä s Stäärbeswөөrtli gäge mich uussäage.

Hubert: Ich chume wider.

Arthur: Es wüürd mich fröie. (*schiebt Hubert auf den Korridor, ohne dass dieser sich umdrehen kann, schliesst hinter ihm die Tür. Befördert den Körper in den Schrank, geht zum Telefon und wählt.*) Chum scho Willy! (*telefoniert*) Willy? Chum sofort mit de Anita wider daa übere. Ire Maa isch aben a d Rezepzioon, aber er cha jeden Augeblik wider ufechoo. - Nei, iir chönned nöd uf em 450 bliibe. Deet ane chunt er doch. (*es klopft*) Willy, es isch jetzt kä Ziit für langi Erchläärige. Wänn er dich findt, hämmer s mit zwei Liiche z tue. (*legt auf*) (*süss*) Ja, bitte?

Kellner: (*draussen*) Zimmer-Serwiss!

Arthur: (*öffnet*) Chömed si ine.

Kellner: (*tritt ein, beladen mit einem Stapel Kleider, zuoberst eine Melone*) Bitte seer, de Schniider, wo sie bstellt händ.

Arthur: Uusgezeichnet. (*schliesst die Tür, will die Sachen nehmen*)

Kellner: (*präsentiert seine offene Hand mit einem vornehmen Hüsteln*)

Arthur: (*gibt ihm 20 Franken*) Daa für sii. Es isch jetzt nu soo, Herr...

Kellner: Max... immer na Max.

Arthur: Herr Max, es isch esoo... öisi Situazioon hät sich gwüssermaas-se verschlächteret.

Kellner: (*grinst*) Faabelhaft.

Arthur: Mir bruuched en Rollstuel.

Kellner: En Rollstuel?

Arthur: Ja... für en Invaliide.

Kellner: Hät sich öpper echli übernoo?

Arthur: E paar von öis händ sich echli übereoo. - (*Willy und Anita erscheinen auf dem Balkon und klopfen ans Fenster*) - (*Arthur öffnet*)

Kellner: Händ sii scho bemerkt, dass öisi Zimmer au Tüüre händ?

Willy: Was isch passiert?

Anita: Was hät de Hubert welle?

Arthur: En Augeblick, ich verhandle na mit em Herr Max. Also Herr Max, chönnd sii öis mit eme Rollstuel uushälffe?

Kellner: Under Umständ. S Hotel hät eine... für Nootfäll.

Arthur: Das isch en Nootfall. (*schiebt den Kellner zur Tür*)

Kellner: (*hüstelt, präsentiert seine offene Hand*)

Arthur: (*zieht s. Geldclip, der leer ist, schaut in seine Brieftasche*) Momänt...

Kellner: 20 Franke langed.

Arthur: Entschuldigung, ich ha kä Baargäld me.

Kellner: Das isch scho in Oornig. Ich akzeptier au d Kreditchaarte. (*ab*)

Willy: Für wär isch däa Rollstuel?

Anita: Was hät de Hubert welle? (*das Fenster fällt mit lautem Knall*)

Arthur: Also, was wänd er zeerscht ghööre? Die schlächt Nachricht oder die na schlächter?

Anita: Dänn säged si öis emaal die schlächt.

Arthur: Also, die schlächt Naachricht isch: diin Maa hät en Privaatdedektiiv angaschiert, wo dich bis daa ane verfolgt hät.

Anita: Nei.

Arthur: Moll!

Willy: Und sii glaubed, es chönn na e schlimmeri Naachricht gää?

Arthur: Absoluut. Däa Priivatdedektiiv isch öisi Lich im Schrank!

Willy: Ou Mame! (*sieht entsetzt zum Schrank*)

Anita: Das hetti nie dänkt, dass mich de Hubert soo hät chönne hindergaa!

Arthur: Wüerkli. Wie cha mer au!

Willy: Aber ich begriiff immer nanig ganz, für was mir en Rollstuel bruuched.

Arthur: Willy, es isch en **Privaatdedektiiv**. Däa dörf weder i diinere na i miinere Suite gfunde werde. Und drum wickled mer en in e Wulledecki und setzed en in e Rollstuel.

Willy: Und dänn?

Arthur: Und dänn gaasch du mit em go spaziere uf de Guurte.

Willy: (*sprachlos*) Uf de Guurte?

Arthur: Oder vo mir uus a d Aare. Isch doch wuurscht. Dää Maa isch tood. Dem isch gliich, won er gfunde wiird. Kippsch en eifach i d Büsch.

Willy: I d Büsch... kippe???

Anita: Und was isch mit em Hubert?

Arthur: En Grund mee für de Willy, sich us em Staub z mache. Ich bi gägenüber em Herr Fröhlich leider zun ere chliine Nootlüüg zwunge gsii.

Willy: (*gewarnt*) Wie bitte?

Arthur: Ja Willy, tuet mer waansinnig leid, aber ich han em müesse sääge, dass du voorhäscht, siini Frau z verfüere.

Willy: Waas?!

Arthur: Er hät s nöd welle glaube und jetzt isch er a d Rezepzioon abe go naaluege, öb sich nöd en Herr und e Frau Waser aagmäldet händ.

Anita: Mir händ öis aagmäldet.

Arthur: (*entzückt*) Suite 450, stimmt!

Willy: Herr Aebi, wüssed sii, was sii sind?

Arthur: Wänn ich soo wiitermache, bald emaal Parteipräsident! - (*es klopft*)
- (*süß*) Ja, bitte!

Hubert: (*draussen*) Hubert Fröhlich!

Arthur: (*flüstert*) De Fröhlich! Verschwindet! Verstecked öich! Schnäll! In Chaschte! (*öffnet den Schrank, der Körper hängt noch immer an der Tür, zum Körper*) Mach Platz, s git Psuech!

Willy: Muess das sii?

Arthur: (*nimmt die Sachen des Kellners und drückt sie Willy in die Hand*) Leged em daa inne de Hoochsigsaazuug vom Herr Max aa. Er wiird dänn nöd eso schnäll identifiziert.

Willy: Vo ine hetti Jack the Ripper na öppis chönne leere. - (*es klopft stärker*) - (*Hubert stürzt ins Zimmer*)

Arthur: Herr Fröhlich, es bestaht keinerlei Grund zum ungeduldig sii!

Hubert: (*zerschmettert*) Sii händ rächt ghaa, Herr und Frau Waser! Suite 450! Grad uf de andere Siite!

Arthur: Nei.

Hubert: Moll. Ich ha a d Türe ghämmeret, aber es hät niemert Antwoort gää. Ich ha Tüür uufdruckt... kän Mänsch isch ume.

Arthur: Päch, he.

Hubert: Ich...ich halte daas nümme uus! *(bricht plötzlich, übermannt von seinen aufgestauten Gefühlen, zusammen, sinkt schluchzend auf die Knie und umklammert Arthurs Beine)*

Arthur: *(schaut Hubert fassungslos an)* Was söll daas? Riessed sii sich doch zäme!

Hubert: Es isch miini Schuld.

Arthur: Wohäär au.

Hubert: Doch! Ich bi gschuld! *(jammert noch mehr)*

Arthur: Ich bi sicher an ine liit s nööd. Sii sind en guete Maa. *(tätschelt Huberts Kopf)* *(Leu tritt ein, ist entsetzt)*

Hubert: Ebe nööd, drum isch si ja dem Waser naagloffe. Dää isch sicher besser im Bett als iich.

Arthur: Dumms Züüg.

Hubert: Genau daas isch es. Ich bin ere zwenig guet.

Arthur: *(schaut verlegen)* Ich bi sicher, sii bringed s ganz aaständig.

Leu: *(hinter ihnen, begreift die Situation)*

Hubert: Nei. *(schluchzt)* Ich bring s eifach nööd. Nüme.

Arthur: Höred si uuf! Sii mached s ja nu na schlimmer.

Leu: Herr Aebi!

Arthur: De Herr Fröhlich hät es chliises Probleem.

Leu: Ich ha devoo ghöört.

Hubert: *(hat sich unterdessen einigermaßen gefangen und in einen Sessel gesetzt)* Ich füler mich suscht nööd eso uuf i de Oeffentlichkeit.

Leu: Fröit mi, daas z ghööre.

Arthur: *(zu Leu)* Ich bring das scho i d Oornig.

Leu: *(ärgerlich)* Villicht chönnted sii au de Herr Waser i d Oornig bringe!

Hubert: *(erhebt sich)* Waser?!

Arthur: Scho guet, Herr Fröhlich.

Leu: Nei, es isch ganz und gaar nöd guet. D Tüür isch uufdruckt, all Mööbel chrüüz und quer dur s Zimmer verteilt...

Hubert: De Willy Waser?

Arthur: De Herr Waser wiird de Schade sälbverständig übernää.

Leu: Es gaat nöd nu um de Schade. Ich cha son es Verhalte daa im Parkhotel Federal eifach nöd dulde.

Hubert: Willy Waser und Frau?

Leu: Ich ha nüüt gäge jungi Paar, wo iri Flitterwuche daa bin öis verbringed. Aber daas gaat z wiit.

Hubert: Flitterwuche? *(winkt auf die Knie, heult, umklammert Arthurs Beine)*

Arthur: *(setzt ihn zurück)* Riissed sii sich doch zäme, Hubert!

Kellner: *(kommt durch die offene Tür mit dem Rollstuhl)* Bitte seer!

Leu: *(mustert Kellner und Rollstuhl)* Was mached sii daa, Herr Max?

Kellner: Daas wo mer mir uuftreit hät.

Leu: Für wer isch dä Rollstuel?

Kellner: Herr Aebi, für wer isch dä Rollstuel?

Arthur: Für miin junge Fründ daa.

Kellner: *(zu Hubert)* Sii sind nöi daa, oder?

Leu: *(zum Kellner)* Sii chönnd gaa.

Kellner: Ja... äää... hmmm... *(deutet auf Arthur, dann auf sich selbst, hält zweimal 10 Finger hoch und geht ab)*

Leu: *(zu Hubert)* Herr...

Arthur: Fröhlich.

Leu: Herr Fröhlich, ich känn sii leider nöd und ich weiss au nöd, was sii um die Ziit i de Suite vom Herr Aebi z sueche händ, aber ich muess sii bitte, öises Huus z verlaa, sobald sii sich wider einigemaasse im Griff händ. *(zu Arthur)* Herr Aebi, ich wüürdis usseroordentlich begrüsse, wänn sii bime wiitere Uufenthalt in öisem Hotel nu vo irer Frau begleitet wüürded. *(ab)*

Hubert: Ich füül mich soo hundsmiseraabel eeländ.

Arthur: Gönd sii jetzt hei. Daas besseret scho wider.

Hubert: Ich gaa nöd, bis ich dä Soumaage vome Waser gfunde ha.

Arthur: *(kippt ihn aus dem Rollstuhl)* Gönd sii!!!

Hubert: Und wänn mer dä Typ i d Finger lauft, verpass ich em en Tritt und zwaar nöimen ane, dass em s umeflittere für es Ziitli vergaet. *(ab)*

Arthur: *(öffnet den Schrank)* Händ er ghöört?

Willy: Sicher.

Anita: *(kommt aus dem Schrank)* Isch miin Hubert nöd zauberhaft gsii? Wien er siini Liebi zu mir uusdruckt hät? Ich han en na nie soo ghöört rede. Und er hät de Muet uufpraacht, in aller Oeffentlichkeit vo siim chliine Probleem z rede. Dezue z staa!

Arthur: Villicht besprached sii das chlii Probleem di näächscht Wuche emaal mit irem Huusaarzt. Mir händ jetzt daa ganz anderi. *(zu Willy)* Händ er en anderscht aagleit?

Willy: S isch nöd ganz eifach gsii. *(öffnet den Schrank, der Körper steckt mehr schlecht als recht im Hochzeitsanzug des Kellners, hat die Melone auf und immer noch die Sonnenbrille.)*

Arthur: Nei! Gopferdeckel!!

Willy: Es isch dunkel gsii daa ine.

Arthur: *(schiebt den Rollstuhl her)* Chum! Pflanzed mer en in Rollstuel! - *(Willy setzt den Körper in den Rollstuhl)* - *(Arthur zu Anita)* Anita, verschwind über d Hinderstääge und faar so schnäll wie nu mügli, hei! *(öffnet das Fenster)*

Anita: Und was sell ich em Hubert sääge, wänn er heichunt?

Arthur: Säg em, de Waser heb di daa ane verschleppt. Du seigsch s Opfer vome Unhold.

Willy: Danke vil maal.

Anita: Ich weiss nöd, öb ich miim Maa jetzt cha under d Auge trätte.

Arthur: De gaasch halt is Bundeshuus.

Anita: Deet chan ich doch nöd schlaaffe.

Arthur: Wisoo nöd. All andere schlaaffed deet probleemos. *(schiebt sie hinaus auf den Balkon, Anita verschwindet)*

Willy: *(zum Körper)* Bequem esoo?

Arthur: Alles im Griff! Ich gaa go de Lift uedrucke und waarte im Korridor. Willy, hol für öise Fründ na e Decki us em Schlaafzimmer!

Willy: *(öffnet die Schlafzimmertür)* Sofort.

Arthur: *(öffnet die Eingangstür)* Und Willy, wänn du jee söttisch hürate und emaal i de Chlämme bisch, mit mir chasch rächne!

Willy: Wänn de Hubert mit mir abgrächnet hät, isch chuum me as Hüräate z dänke. (*ab ins Schlafzimmer*) - (*Arthur ab auf den Korridor*)

(Für einen Moment ist Ruhe. Dann beginnt sich der Körper zu rühren, schüttelt seinen Kopf und fasst sich schmerzvoll in den Nacken. Er bemerkt die Sonnenbrille, nimmt sie ab und steckt sie in die Brusttasche. Er fasst sich nochmals in den Nacken, dreht den Kopf von Seite zu Seite, worauf er zusammenzuckt. Er reibt sich den Nacken, bemerkt die Melone, nimmt sie ab, betrachtet sie und ist ratlos. Setzt den Hut wieder auf und denkt nach. Er sieht an sich herunter und bemerkt den Rollstuhl, versucht herauszubekommen, wie er in diese Lage gekommen sein könnte. Steht auf, bemerkt seine Kleidung und die verkehrt herum angezogene Hose. Sieht sich im Zimmer um. Die Erinnerung kommt zurück. Er deutet Richtung Fenster, geht dorthin und steigt hinaus auf den Balkon. Er versucht sich zu erinnern, indem er die Situation nachstellt. Er kniet von aussen, lehnt sich durch das offene Fenster hinein und lächelt mit grosser Genugtuung.)

Beck: Natüürli. Jetz han is. Soo isch das gsii. (*Das Fenster saust in seinen Nacken. Seine Augen schliessen sich, er sackt zusammen.*)

V o r h a n g

2. A K T

(die Szene ist unverändert)

Willy: *(kommt mit einer Decke aus dem Schlafzimmer, wirft sie über den leeren Rollstuhl, geht hinter den Rollstuhl, um ihn zu schieben. Plötzlich bemerkt er, dass der Rollstuhl leer ist, eilt zur Vorderseite und starrt den leeren Sitz an. Guckt unter die Decke, schüttelt sie, dass der Körper herausfallen möge.)*
Ou nei Mame!! *(sucht unter und um den Rollstuhl herum)*

Arthur: *(eilt ins Zimmer)* Willy!

Willy: *(erschrickt)* Aaa!!! Verschrecked sii eim doch nöd esoo.

Arthur: Ich warte da vorne en Eewigkeit am Lift. Was machsch dänn na?

Willy: Er isch furt.

Arthur: Wer isch furt?

Willy: De Dedektiv. *(geht beiseite und deutet auf den leeren Rollstuhl)*

Arthur: *(starrt ihn einen kurzen Moment an)* Woo isch er?

Willy: Ich weiss doch nöd.

Arthur: Häsch en versteckt?

Willy: Nei.

Arthur: Woo isch er dänn hiichoo?

Willy: Kei Aanig.

Arthur: Heimatland! Du chasch doch daa ine kä Liiche verlüüre.

Willy: Ich han en nöd verloore. Er isch verschwunde.

Arthur: *(reisst die Hände in die Höhe und wendet sich ab)* Hör uuf! Das git s doch eifach nöd!! *(sieht plötzlich den Körper am Fenster, geht auf ihn zu und betrachtet ihn)*

Willy: Sii sind use ggange zum Lift. Ich bin is Schlaafzimmer und ha die Decki gholt und won ich zrugghoo bi, isch er nümme daa gsii.

Arthur: *(flach)* Willy!

Willy: *(sieht zu Arthur, der auf den Körper deutet, wirft einen flüchtigen Blick auf diesen und nickt ohne zu begreifen)* Ich bi garantiert kä Minute duss gsii... und er isch hundertprozäntig na im Rollstuel gsässe, won ich is Schlaafzimmer übere bi. *(stoppt, weil er begreift, dass er gerade den Körper auf dem Fenstersims gesehen hat. Sieht zu ihm, zum Rollstuhl und zu Arthur, gequält.)* Herr Aebi...

Arthur: *(drohend)* Willy, was häsch du gmacht?

Willy: Ich ha nüüt aaglanget, Herr Aebi.

Arthur: Er isch wider gnau daa, womer en vor ere Stund gfunde händ.

Willy: Ich schwööre bi allem wo mir heilig isch, won ich en s letscht Maal gsee ha, isch er im Rollstuel gsii.

Arthur: Dänn muess öpper öppis wüsse.

Willy: Meined sii?

Arthur: Willy, ich wittere en Erprässig.

Willy: Ich ha s ja gwüsst. Ich hett hütt zaabig sölle deheim bliibe bi miiner Mueter.

Arthur: Laa diis Mami us em Spiil. Die isch gstraaft gnueg mit some Soon. Chum, hilf! *(öffnet das Fenster)*

Willy: Was mached sii?

Arthur: Mer setzed en wider in Rollstuel. Vorwärts! *(während des folgenden Dialoges schaffen sie den Körper zurück in den Rollstuhl.)* Soo und jetzt zrugghoo zum Plaan A.

Willy: Plaan A?

Arthur: Gebüsch uf em Guurte oder am Aareufer.

Willy: Aber wänn doch öpper öppis weiss!

Arthur: Mir händ kei anderi Waal.

Willy: Doch... hämmer... Plaan B.

Arthur: Plaan B?

Willy: Mir säged d Waret.

Arthur: Bisch du überegschnappet?

Willy: *(setzt den Körper hinein)* Vili Lüüt säged d Waret, Herr Aebi.

Arthur: Dumms Züüg!

Willy: Moll, daas git s! Villicht nöd grad bi de Politiker, aber es chunt voor. Es isch doch ganz eifach. Sii und d Frau Fröhlich händ en gfunde. Daas isch alles.

Arthur: *(hat die Eingangstür geöffnet)* Machs du dir egetli überhaupt kä Gedanke drüber was für es unuussprächlichs Leid mir wüürded aarichte, wämmer jetzt d Waret wüürded sääge. Dänk nu emaal an Hubert Fröhlich. Dem siini Nerve hanged jetzt scho ame Fädeli. Nei, eerlich, däa wüürd sich öppis aatue. - Es fäält öppis! - D Sunnebrülle!

Willy: I siinere Bruschtäsche, Herr Aebi. *(nimmt die Brille heraus)*

Arthur: Namaal es Indiiz für en Erpräsig. Daa spillt öpper Chatz und Muus mit öis. *(setzt dem Körper die Brille auf)* Ich bi sicher, dass mir glii e Naachricht überchömed.

Willy: E Naachricht?

Arthur: E Gäldforderig.

Willy: Herr Aebi, wänn s dä Erpräasser taatsächli git... *(das Fenster fällt)* ... aaa! *(packt Arthur am Arm)*

Kellner: *(tritt durch die offene Tür ein)* Herr Aebi.

Arthur: Was wänd sii?

Kellner: E Naachricht.

Arthur: *(zum Kellner, harmlos)* E Naachricht?

Kellner: Richtig.

Arthur: Vo wem?

Kellner: Vo mir.

Arthur: *(überrascht)* Vo ine?

Kellner: Korrekt.

Arthur: *(sieht zu Willy, nimmt dann den Zettel)* Zeiged sii emaal! *(liest)* 20 Franken für die Bereitstellung eines Rollstuhls. *(zerknüllt den Zettel)*

Kellner: (*sieht den Körper, zu Willy*) Jetzt gaat s em aber bedüütend schlächter, irem Brüeder, Herr Waser.

Willy: Jaa, leider. De aarm Fredy isch tood... (*schnell*) ...toodmüed.

Kellner: (*zu Arthur*) Aber warum hät er miin Hoochsigazuug aa?

Arthur: Will de Fredy uf es Hoochsig gaat.

Kellner: (*überrascht*) Aha. (*zu Willy*) Isch er hütt nöd scho uf irem Hoochsig gsii? (*Willy nickt stumm*)

Arthur: Jetzt gaat er ebe na uf es anders Hoochsig. Vo siim andere Brüeder.

Kellner: Händ si na en Brüeder? (*Willy nickt stumm*)

Arthur: Ja, de Albert.

Kellner: (*zu Arthur*) Und de Albert huraatet am gliiche Taag wien er?

Arthur: Natüürli... de Willy und de Albert sind Zwilling.

Willy: Ou Mame! (*setzt sich gedankenverloren auf den Körper, springt auf, weil ihn die im Schoss liegende Hand des Körpers gezwickt hat. Er reibt sein Hinterteil, wirft dem Körper einen Blick zu und gibt der Hand einen Klaps.*)

Kellner: (*zu Willy*) Aa, sii sind en Zwilling. Schön für sii... ich bin es Einzelhind.

Arthur: (*will den Kellner hinaustreiben*) Me merkt s Herr Max, ine fäält de Moritz!

Hubert: (*stürmt ins Zimmer*) Herr Aebi...

Willy: (*schiebt den Rollstuhl samt Körper in die Ecke beim Schlafzimmer*)

Hubert: ...ich find dä Waser und miini Frau niene!

Kellner: (*zu Willy*) Ich wünsch dem Herr na en schönen Aabig. - Gueten Aabig!

Hubert: Gopferdeckel, wer isch dänn daas?

Arthur: Das isch de riichscht Maa i dem Hotel! (*schiebt den Kellner auf den Korridor hinaus*) Warum gönd sii nöd hei, schlaaffed e Nacht drüber und bringed das moorn in aller Rue in Oornig?

Hubert: (*durchquert den Raum*) Ich bring das **jetzt** i d Oornig! Mit dem Willy Waser fang ich aa! (*stoppt, bemerkt Willy, der ihm den Rücken zuwendend den Rollstuhl hält*)

Willy: (*verbirgt, nach kurzer Schreckpause, sein Gesicht vor Hubert und schiebt den Rollstuhl schnell aus dem Zimmer*)

Hubert: Und wer isch daas?

Arthur: De Herr Dokter Hugetobler.

Hubert: Und dä Typ im Rollstuel?

Arthur: Nu de Brüeder.

Hubert: De Brüeder vo wem?

Arthur: *(abseits)* Gueti Froog...*(nach einer Pause)* miine... de Beat Aebi. De Dokter Hugetobler isch siin Huusaarzt. De Beat isch leider es bitzli... plemplem. Zum nöd säge: Er isch totaal übere.

Hubert: Das tuet mer leid. Vor luuter eigete Soorge gseet mer gaar nöd, dass Mänsche git, wo na vil schlächter draa sind, als mir sälber.

Arthur: *(legt seinen Arm um Huberts Schultern)* Ebe, ebe. - *(Leu tritt ein)* - Gönd sie jetzt hei, Hubert, iri Frau isch ine tröi gsii. Ich weiss es. *(legt beide Arme um Hubert)* Und wänn sii heichömmed, dänn säged s ere: Ich vertrau em Herr Aebi voll und ganz.

Leu: Herr Aebi!

Arthur: *(schliesst die Augen)* Ich bi beschäftigt.

Leu: Dänn entschuldigid sii bitte d Stöörig. Ich ha nu welle sääge, dass sii an iri Sitzig chönd gaa. Es isch alles erlediget.

Hubert: *(wieder wütend)* Wohäär wänd sii daas wüsse?

Arthur: Ich glaub, de Herr Diräkter hät rächt.

Hubert: Dää söll sich gfälligscht drum kümmere, dass i siim Stundehotel kän Ehebruch begange wiird!

Leu: Stundehotel?

Arthur: Herr Fröhlich, bitte!

Hubert: Und de Waser daa äne?!

Leu: Ich han en grad um en Erchläärig bätte, für dä Wirbelsturm i de Suite 450.

Hubert: Händ sii öppe grad mit em gredt?

Leu: Dä Momänt... am Lift vorne.

Hubert: Dä Souhund! *(läuft aus dem Zimmer)*

Arthur: *(ruft ihm nach)* Herr Fröhlich! *(zu Leu)* Jetzt lueged sii emaal, was sii wider aagrichtet händ!

Leu: Ich ha em Herr Waser naagleit, öises Hotel umgehend z verlaa. Mit samt siiner Frau, verstaat sich. Jetzt gutschiert dää au na siin Brüeder ime Rollstuel quer dur s Hotel!

Arthur: De Fredy hät echli z vil Schampagner verwütscht. Und dass er mit dene Promille nöd Auto faart, stooßt en de Willy im Rollstuel hei.

Leu: Soo?

Arthur: Ja.

Willy: (*tritt ein, wirkt wie versteinert*) Herr Aebi...

Arthur: Was isch dänn loos, Willy? Bisch du nöd uf em Heiwääg?

Willy: Er isch uuferstande!

Arthur: Uuferstande? - Wer isch uuferstande?

Willy: De Maa im Rollstuel!

Arthur: Vo was cheibs redsch eigentli?

Willy: Vom Rollstuelfaarer!

Leu: Vo irem Brüeder Fredy?

Arthur: (*zu Leu*) Wüürded sii öis das bitte elei klääre laa?

Willy: Er isch uufgstande!

Arthur: (*versucht, das zu verdauen*) Wer?

Willy: Er!

Arthur: Was!

Leu: Eso voll chan er ja nöd gsii sii, dass er nöd chan uufstaa.

Arthur: (*zu Leu*) Danke vilmaal.

Willy: Ich han en grad welle in Lift schiebe, doo isch er uufgstande.

Arthur: Das chan er doch gaar nöd.

Leu: Warum nöd?

Arthur: (*zu Leu*) Bitte! (*zu Willy*) Und was häsch gmacht?

Willy: Ich bi devoo grännt, wien en Irre.

Arthur: Und de Fredy?

Willy: (*weinerlich*) Dää isch im Lift abegfaare.

Leu: Aa soo! Zletschtamänd chotzt er mer na d Rezepzioon voll! (*geht schnell ab, schliesst Türe*)

Willy: Er isch zrugghoo zum öis straafe, Herr Aebi.

Arthur: Gaat s egetli na?? Daas alles heisst doch nu, dass er na läbt.

Willy: (*erleichtert*) Sii meined also, dää isch gaar nie tood gsii?

Arthur: Sicher nöd. Soo fromm hät er nöd uusgsee.

Willy: Halleluja!

Arthur: Hör uuf froolocke, Willy! Das sind kä gueti Nöiigkeite.

Willy: Aber scho sicher sind daas gueti Nöiigkeite.

Arthur: Für öise toodglaubti Fründ Fredy villicht, aber nöd für öis.

Willy: Das sind sogaar fantastischi Nöiigkeite! Halleluja! Ich muess en nümme uf Guurte stoosse und is Gebüsch kippe. Halleluja! Ich cha hei gaa und entli d Schwöschter Martha ablööse! Halleluja!

Arthur: Willy! Dänksch egetli nöd wiiter? Wänn er na läbt, dä chan er doch alles uusplaudere! Willy! Ich muess dä Dedektiiv finde, bevor er em Fröhlich begägnen und alles verzellt. Also, wänn jetzt dä Boby Beck uuftaucht, bevor ich zrugg bi...

Willy: Wer isch de Boby Beck?

Arthur: Öise Privaatdedektiiv. Du muesch en daa uufhalte... under allen Umschänd. Und wänn de Hubert Fröhlich vor mir sötti daa sii...

Willy: Ja?

Arthur: ...dänn gnaad dir Gott! *(öffnet die Tür um zu gehen)*

Kellner: *(schiebt den Rollstuhl herein)* Herr Aebi, ich han e Beschwerde.

Arthur: Das cha s gää im Alter. *(eilt aus dem Zimmer, lässt die Tür offen)*

Kellner: *(zu Willy)* Es hät mich zimpli Müe gchoscht, dä Rollstuel uufztriibe für ire Brüeder Fredy.

Willy: Mir sind ine au seer dankbaar defüür... miin Brüeder und ich.

Kellner: Bitte bitte! Aber statt dass er bruucht wiird, faart dä Rollstuel elei im Lift ufen und abe.

Willy: De Fredy bruucht en ebe nümme.

Kellner: Normaalerwiis wiird eim daas mitteilt.

Willy: Sicher... aber das isch ebe kän Normalfall.

Kellner: Das Gfüül han ich scho lang. Jänu, dänn nimm ich en wider mit.

Willy: Merssi.

Kellner: Gäärn gschee. *(hält seine offene Hand hin)*

Willy: Vergälts Gott. *(sucht in seinen Taschen nach Kleingeld, findet nichts)*
Schriibed sii s uf s Konto vom Herr Aebi.

Kellner: Daa chönnd si Gift druuf nää. *(mit Rollstuhl ab)*

Willy: *(schliesst die Tür)* Ou Mame! Diin Bueb hät s nöd liecht! *(es klopft)*
(ärgerlich) Was isch ächt jetzt scho wider loos? *(öffnet die Tür)*

Dora: *(tritt ein)* Oo Willy!

Willy: Frau Aebi!!!

Dora: Was für e aagnäami Ueberraschig!

Willy: Frau Aebi!

Dora: Das fröit mi jetzt.

Willy: *(starrt sie mit offenem Mund an, schliesst wie in Trance die Tür)* Frau... Aebi...?!

Dora: *(stellt ihren Koffer ab, lächelt Willy an)* Was mached dänn sii daa?

Willy: *(dumpf)* Frau Aebi...

Dora: Sötted si nöd mit miim Maa a de Frakzioonssitzig sii?

Willy: *(will antworten, steht aber nur mit offenem Mund da)*

Dora: *(schaut auf die Uhr)* ...oder deheim bi irer Mueter?

Willy: Es isch eben esoo... ich bi daa ane choo...

Dora: *(wartet, dass er weiterspricht)* ...daa ane choo?

Willy: ...daa ane choo... zum....

Dora: Ja?

Willy: ...zum em Herr Aebi go z hälffe. Er hät öppis daa im Hotel zrugg glaa. Und jetzt hät er mich gschickt. Er... im Buebebergsääli vom Hotel Eidgenoss. Ich... daa.

Dora: Ich vermuete, miin aarme Turi steckt wider bis über beidi Oore i siine Pändänze.

Willy: *(zögert, ist nur fähig albern zu lachen)*

Dora: Sii händ sicher en uufriibende Taag hinder sich, Herr Waser. *(Willy nickt)* Isch irgend öppis mit ine?

Willy: *(nonchalant)* Aber nei. Was söll au sii? - *(es klopft)* - *(kreischt)* Aaaa! *(macht einen Satz nach vorn)*

Dora: *(tritt verwundert zurück)* Was isch au?

Willy: *(lächelt sie an und bedeutet, dass nichts Ungewöhnliches passiert ist, ruft)* Ja, bitte?

Kellner: *(draussen)* Zimmer-Serwiss!

Willy: *(zu Dora indem er die Türe öffnet)* Zimmer-Serwiss.

Kellner: *(tritt mit dem Rollstuhl ein)* Ich ha dänkt, ich laan en am gschidschte daa... für de näächscht Nootfall.

Willy: Aber ich bruuch en nööd. Würkli nööd. Ich hink nu na es bitzli. *(beginnt zu hinken)* Es isch scho vil besser. Danke vilmaal für iri Bemüeig. *(humpelt weiter, sucht in den Taschen wider nach Kleingeld, findet einen Fünfliber, gibt ihn dem Kellner)* Daa, bitte.

Kellner: Isch na en Batze fürechoo? Man dankt. *(steckt den Fünfliber verächtlich weg)*

Willy: De Dank isch uf miiner Siite. Ooni sii hett ich s nöd gschafft. Aber jetzt gaat s bedüütend besser. Ich füül mich beschwingter dänn jee. Merssi, Herr Max. *(unterdessen hat er den Kellner in den Rollstuhl dirigiert und schubst ihn aus dem Zimmer) - (Dora schaut fasziniert zu) - (man hört ein lautes Krachen auf dem Korridor)*

Kellner: *(draussen)* Aaaaa!

Willy: *(schliesst die Tür und sieht unschuldig drein)* Woo simmer staa blibe?

Dora: Händ sii en Unfall ghaa, Herr Waser?

Willy: En chliine. *(humpelt umher)* Ich bin im Nazionaalraatssaal vome Hinderbank abegfalle. - Ich ha gmeint, sii seiged uf s Land gfaare, Frau Aebi.

Dora: Bin ich au. Aber plötzli han i dänkt, ich chönnt de Turi überrasche.

Willy: Ich bi sicher, dass ine daas glingt.

Dora: Wunderbaar! *(nimmt ihren Koffer)*

Willy: Ich find das reizend vo ine, dass sii irem Maa schnäll grüezi säged und dänn wider zrugg ufs Land faared.

Dora: Sii sind meini en Spassvogel, Herr Waser! Ich bliib doch über d Nacht.

Willy: Sii übernachtet daa?

Dora: Sicher.

Willy: Ou Mame! Ich mein, ire Maa... also die Sitzig cha di halb Nacht duure. De Herr Aebi chan unmügli ewägg...

Dora: Sii chönnd sich villicht emaal erkundige, wie lang s na gaat. Dänn gaan en go abhole. *(geht ins Schlafzimmer)*

Willy: *(entsetzt)* S gaat na lang! Nei, sii glaubed nöd wie lang daas na gaat.

Dora: *(kommt ohne Koffer zurück)* Dänn waart ich daa uf en. Ich cha ja echli Fernsee luege.

Willy: Nei, daas chönnd sii au nöd.

Dora: Warum nöd?

Willy: Chunt nüüt am Fernsee hütt zaabig. Chunt ja nie öppis rächts. Chömed sii!

Dora: Was söll das gheisse, "chömed sii"?

Willy: I miini Suite, chömed sii!

Dora: Jää loschiered sii au daa?

Willy: Jaa, wisewii de Suite 450. De Herr Aebi zaalt s. Chömmmed sii!

Dora: *(stoppt)* Momänt, Herr Waser! Vo was reded sii egetli?

Willy: *(lacht hysterisch)* Vo öis beide! Mir händ nie wider sone Glägeheit!

Dora: *(mustert Willy einigermassen verwirrt)* Glägeheit für waa, ums Himmelswille?

Willy: *(wird langsam rasend)* Für e wildi liideschaftlichi Affääre!

Dora: *(verblüfft)* E wildi liideschaftlichi Affääre?

Willy: Jaaaaa!!!

Dora: Mit ine?

Willy: Liebi Frau Aebi... *(lässt den Koffer fallen und küsst sie. Während sie sich noch windet, lässt er leidenschaftlich seine Hand über ihre Beine kreisen.)*

Dora: Herr Waser...

Willy: ...sii mached mich waansinnig! *(küsst sie)*

Dora: Ich glaub s ja nöd!

Willy: Ich verstaa hundertprozäntig was sii füüled. *(küsst sie)*

Dora: *(atemlos)* Willy!

Willy: Ou Mame, sind sii schön!! *(küsst sie)* Kämpfed sii nöd aa degäge, Frau Aebi!

Dora: Wer kämpft aa degäge, Willy? *(packt und küsst ihn)* Chum! *(fasst ihn und zieht ihn zum Korridor)*

Willy: Nei! Mir gönd besser zum Feischter uus.

Dora: Zum Feischter uus?

Willy: Mir wänd doch niemertem begägne ufem Korridor. *(öffnet Fenster)*

Dora: *(klettert hinaus)* E gueti Idee, Willy.

Willy: Schnäll!

Dora: *(stoppt, lehnt sich zurück)* Ou Willy, miis Züügs!

Willy: *(kraftvoll)* Bi mir bruuched si käs Züügs. *(will hinaussteigen)*

Dora: *(hält ihn auf)* Natüürli bruuch ich miis Züügs!

Willy: Also guet. *(nimmt ihren Koffer und ihre Tasche)* Schnäll, schnäll, Frau Aebi! *(steigt zu ihr auf den Balkon hinaus)*

Dora: Willy, das isch totaal gspunne, was mir daa mached.

Willy: Sii händ ja soo rächt. *(sie gehen vom Balkon ab)*

Arthur: *(tritt ein, schliesst die Tür)* Ich cha de verflixt Dedektiiv niene finde!
(sieht sich um) Willy! *(das Fenster fällt mit lautem Knall)* *(öffnet es, ruft hinaus)* Willy! Willy! *(sieht Richtung Suite 450)*

Anita: *(erscheint von der anderen Seite auf dem Balkon, tippt Arthur auf die Schulter)* Herr Aebi!

Arthur: *(erschrickt)* Aaa! *(richtet sich auf und stösst sich den Kopf am Fenster)*
Aaaa!! Was mached sii dänn na daa?

Anita: Ich ha mi verlauffe.

Arthur: Nei!

Anita: Ich bi d Hinderstääge durab, wie sii gseit händ.

Arthur: Ja!

Anita: Dänn bin ich im falsche Stock glandet.

Arthur: Nei.

Anita: Dänn han ich de Uusgang gsuecht.

Arthur: Ja!

Anita: Und deet isch de Hubert gstande.

Arthur: Nei!

Anita: Moll.

Arthur: Hät er sii gsee?

Anita: Jaa!

Arthur: Nei!

Anita: Aber ich han en chönne abhänke. Was händ sii mit em Dedektiiv gmacht?

Arthur: Won er s letscht Maal gsichtet worden isch, hät er de Lift zur Rezepzioon gnaa.

Anita: Ja?

Arthur: Öise toot Dedektiv isch gar nöd tood.

Anita: Nei!

Arthur: Er nöd, nei. Aber wänner irem Maa begägned, trifft s womügli öpper vo öis. Bitte Anita, probiered si namaal unbemerkt hinden abe zchoo. Schnäll!

Anita: *(klettert auf den Balkon)* Wänn ich em Hubert nu nöd namaal i d Finger lauff. *(ab)* - *(Arthur eilt zur Tür und will hinaus)*

Beck: *(steht davor, will gerade anklopfen. Er trägt noch immer die Melone und reibt sich den Nacken.)* Oo!

Arthur: Oo! - Cha-cha-cha... cha-cha-cha... chan ich ine hälffe?

Beck: Um d Waret z sääge, ich bi daa nöd so sicher. Es töönt villicht echli konfuus, aber es isch esoo: Ich schiin irgendwie miis Gedääch-nis verloore z haa.

Arthur: *(begreift)* Aa, so isch daas. Miin liebe Fründ, chömmed si ine! *(bittet den Dedektiv ins Zimmer, mitleidvoll)* Sii händ ires Gedäächtnis verloore? Das isch aber traagisch.

Beck: Ja, ich cha mi nöd emaal me a miin Namen erinnere.

Arthur: *("erschauert")* Das isch ja mee als traagisch!

Beck: Jaa. Ich ha kei Aanig me, was ich i dem Hotel ha welle.

Arthur: Schreckli.

Beck: Jaa, und ich ha grauehaft Chopfwee. - *(Das Fenster fällt. Beide reagieren.)* - *(Arthur lächelt ihn an)* - *(Beck befühlt seinen Nacken und ver-sucht, sich zu erinnern)*

Arthur: *(hastig)* Sii sötted in irem Zuestand nöd eso dur d Gägend schwirre. *(setzt den Dedektiv auf den Diwan)* Tüend si d Füess hööch laagere und lääned si zrug. *(legt den Dedektiv auf den Diwan)* Isch es bequäm esoo? *(geht zur Tür)*

Beck: *(setzt sich)* Das isch wüerkli nett vo ine.

Arthur: *(kommt zurück und drückt ihn wieder hinunter)* Bliibed si lige.

Beck: Es isch wüerkli es totaal gspässigs Gfüül, aber d Suite 448, die dunkt mich irgendwie... *(setzt sich plötzlich auf)* Mir känned öis doch? Oder nööd?

Arthur: Nei, ich ha si na nie gsee. Aber ich han en Bekannte daa, dää isch Aarzt. Wänn dää chunt, chan er ine sicher hälffe. *(legt ihn wieder hin, geht zur Tür)*

Beck: *(setzt sich auf)* En Aarzt? Doo han ich aber Glück.

Arthur: *(legt ihn wieder hin)* Ja wüerkli. Es Riiseglück! - *(Willy erscheint von seiner Suite kommend am Fenster)* - *(Arthur eilt ans Fenster und öffnet es)* Daa isch er ja scho!

Willy: Gottseidank, sind si daa, Herr Aebi. *(tritt durch das Fenster ein)* Es Riiseglück!

Arthur: *(für sich)* Es schiint hütt für all en Glückstaag z sii! *(zu Willy)* Ich ha mich scho gfrööged, woo sii stecke bliibe sind, Herr Dokter!

Willy: *(gepresst)* Es isch öppis Verheerends passiert.

Arthur: *(unterbricht)* S Wichtigscht zeerscht, Herr Dokter Hugetobler.

Willy: Sii waartet näbedraa und isch de Meinig, dass ich e wildi, liideschaftlichi Dokter Hugetobler??

Arthur: *(deutet auf den hingestreckten Dedektiv)* Villicht chönnd sii dem aarme Tropf daa hälffe.

Willy: *(sieht den Dedektiv an)* Aa!! *(Beck setzt sich auf und wendet sich zu Willy)*
(Willy erleichtert) Ou Mame! Jetzt han ich scho angscht ghaa, es heig en wider verwütscht. *(das Fenster knallt zu)* Aa!! *(umklammert Arthur)*

Arthur: *(zum Dedektiv)* De Herr Dokter Hugetobler isch e Kapazität. - *(Willy schaut sich um)* - Nöiroloog. Sii sind wüerkli en Glückspilz, *(zu Willy)* gälled si Herr Dokter!

Willy: *(bricht beinahe zusammen)* Nei, nöd au na!

Arthur: Alles in Oornig, Herr Dokter. Dä aarm Maa hät siis Gedäächtnis verloore.

Willy: *(schaut einen Moment verständnislos, begreift dann und wendet sich strahlend an den Dedektiv)* Händ sii das? Wüerkli??

Beck: Es isch zum Verzwiifle. Ich weiss nöd emaal me wer ich bin.

Willy: *(entzückt)* Das isch ja furchtbaar!

Arthur: Allerdings. Er cha sich au nümme draa erinnere, was er daa i dem Hotel hät welle.

Willy: *(begeistert)* Das isch ja schreckli!

Arthur: Jaja!

Beck: *(steht alarmiert auf)* Das gheisst... ich glaub... ich ha mich an irgendöppis bsinne, wo mit dem Zimmer daa z tue ghaa hät.

Arthur/Willy: Oo!!!

Beck: Und mit dem Feischter?

Arthur/Willy: Oo!!

Arthur: *(zu Willy)* Sötted si de Pazient nöd is Bett bringe, Herr Dokter?

Willy: En guete Voorschlaag.

Arthur: I de Suite näbedraa?

Willy: *(trocken)* Kän so guete Voorschlaag.

Arthur: *(überrascht)* Aber daa inne hät er doch kä Rue. Da isch immer so vill loos, Herr Dokter.

Willy: Näbe draa wird au bald öppis loos sii.

Arthur: (*ungeduldig*) Ich fürchte, ich verstaa si nöd ganz, Herr Dokter.

Willy: Das han ich ine vorig ja grad welle erchlääre. Ich... ää... ich... (*hebt den Dedektiv hoch*) Ich erchläär s ine, sobald ich miin Pazient is Bett praacht ha. I dere Suite!

Hubert: (*kommt rasend zur Tür herein*) Miini Frau... Himmel Aarsch und Boonesalaat!

Willy: (*schiebt dem Dedektiv schnell die Melone tief ins Gesicht und setzt ihn wieder auf den Diwan*)

Hubert: Si isch mer dur d Latte! Und de Waser isch au niene uufztriibe!

Arthur: (*zu Hubert*) Warum probiered sii s nöd namaal i de Suite 450? Villicht isch de Herr Waser underdesse zrugg choo.

Hubert: 450? Genau!

Willy: Nei!! (*hält Hubert auf*)

Arthur: Warum söll s de Herr Fröhlich nöd namaal näbedraa probiere, Herr Dokter Hugetobler?

Willy: Will s zwäckloos isch. De Herr Waser isch nöd daa.

Arthur: (*ärgerlich*) Es chönnt ja sii.

Willy: Nei! Ich ha de Herr Waser eerscht vor föif Minuute troffe.

Arthur: Händ sii?

Willy: Jaa.

Hubert: Woo?

Willy: Im Hotel-Hallebaad.

Arthur/Hubert: (*gleichzeitig*) Im Hotel-Hallebaad?

Willy: Ja. Mir händ e paar Längene gschwumme mitenand. Butterfly.

Hubert: Wänn mir dä Schmättlerling is Netz gaat, isch er s letschtmaal go Honig suggele! (*geht zur Tür*) Ich spiess en uuf!

Beck: (*zu Hubert*) Waarted si en Augeblik! Händ si mich scho emaal gsee?

Hubert: Aber sicher. Sii sind doch em Herr Aebi siin verruckte Brüeder Beat. (*ab*)

Arthur: (*sieht Willy besorgt an*)